



Zweifarbige Cerachrom-Zahlenscheibe

**GMT-Master II** [GMT|Mas|ter|Zwei]: 1. die ursprüngliche GMT-Master, eine Legende des Zeitalters der Transkontinentalflüge, war bei Fluglinienpiloten als Navigationschronometer an Bord besonders beliebt 2. eine Uhr mit Kultstatus, die zwei Zeitzonen anzeigt und mit einem 24-Stunden-Zeiger sowie einer graduierten, drehbaren Lünette ausgestattet ist 3. die erste Rolex mit Cerachrom-Zahlenscheibe, die äußerst kratzfest und härter als Stahl ist 4. die perfekte Art, eine vernetzte Welt mit Stil zu navigieren 5. Rolex – die Quintessenz.



Entdecken Sie die Welt von Rolex auf [ROLEX.COM](http://ROLEX.COM)



## Spiel auf Zeit

Christoph Waltz über Hollywood,  
Portofino und das Wiener Burgtheater



PATEK PHILIPPE  
GENEVE

Beginnen Sie eine  
eigene Tradition

Mehr Informationen erhalten Sie bei den unten genannten  
Patek Philippe Partnern sowie im autorisierten Fachhandel.

Salzburg

Juwelier Koppenwallner, Alter Markt 7  
Tel. 0662 84 26 17

Wien

Bucherer, Stock im Eisen-Platz 3  
Tel. 01 512 67 30

Heldwein, Graben 13  
Tel. 01 512 57 81

Wempe, Kärntner Strasse 41  
Tel. 01 512 33 22



patek.com



IN ZWEI SEKUNDEN UM DIE WELT.



**Grande Reverso Ultra Thin Duoface.**  
Kaliber Jaeger-LeCoultre 854/1.

Ein Uhrwerk, zwei Zifferblätter: Zum ersten Mal zeigt die legendäre Reverso in einem ultraflachen Gehäuse ihr zweites Gesicht. Mit zwei Rücken an Rücken angeordneten Zifferblättern nimmt sie ihren Besitzer mit auf die Reise in eine andere Zeit. Eine raffinierte Verbindung von Stil und Uhrmacherkunst, hervorgegangen aus 180 Jahren Tradition, die von den Erfindern aus dem Vallée de Joux bis heute gepflegt wird.

  
**JAEGER-LECOULTRE**

SIE VERDIENEN EINE RICHTIGE UHR.

Jaeger-LeCoultre Boutique  
Graben 28 • 1010 Wien

Eine Patek Philippe gehört einem  
nie ganz allein.

Man erfreut sich ein Leben lang an ihr,  
aber eigentlich bewahrt man  
sie schon für die nächste Generation.



Nautilus Ref. 5712/1A

KONTAKT: +49 (0) 91 23 97 15 0  
INFO@THOMASSABO.COM

Nico Rosberg





*Thomas Sabo*

STERLING SILVER

KARMA  BEADS

[WWW.THOMASSABO.COM](http://WWW.THOMASSABO.COM)

## STERNSTUNDEN

Christoph Waltz hat in Portofino mit Kollegen wie Cate Blanchett und Ewan McGregor ein paar kurzweilige Tage verbracht. Star-Fotograf Peter Lindbergh hat die Schauspieler für die Schweizer Uhrenmarke IWC abgelichtet. Es war Waltz' zweiter Job als Model und er war einmal mehr überrascht, dass es sich nicht so anders anfühlte als sein Brotberuf: hauptsächlich warten. „Fürs Warten wird man bezahlt, die Schauspielerei ist umsonst“, scherzt er im deluxe-Exklusivinterview (ab Seite 50). Und Waltz hat gut lachen: Für ihn hat sich das Warten ja bereits mehr als bezahlt gemacht, für die Mitwirkung in den Filmen „Inglorious Basterds“ und „Django Unchained“ erhielt er je einen Oscar.

Auch Thierry Stern, Präsident der wohl renommiertesten Uhrenmarke der Welt, Patek Philippe, wurde für seine Geduld belohnt. Das Unternehmen feiert heuer seinen 175. Geburtstag und schenkte sich selbst die „Grandmaster Chime“, die komplizierteste Armbanduhr ihrer Geschichte. Patek Philippe verwendet übrigens im Unterschied zu den Kollegen von IWC keine berühmten Testimonials wie Waltz. Denn die Uhr sei der Star, erklärt uns Thierry Stern im Interview ab Seite 40.

Doch die Zeiten ändern sich. Unsere Uhr des Jahres kommt aus Deutschland, genauer aus Glashütte. Sogar ein Schweizer Experte votierte für sie (Auflösung ab Seite 26). Indes arbeitet die Schweizer Swatch Group mit dem japanischen Star-Architekten Shigeru Ban zusammen, der heuer mit dem Pritzker-Preis den Architektur-Oscar bekam. Für die Uhrenmarken Swatch und Omega entwirft er ein längliches Holzfachwerk-Gebäude, das an eine Boa erinnert (siehe Seite 72).

So passt an den verschiedensten Stellen der Welt alles zu allem. In Umbrien ließ ein ehemaliger Mode-Unternehmer ein klosterähnliches Hotel bauen, das gestressten Zeitgenossen eine Rückzugsmöglichkeit von Leistungsdruck, Fernsehen und Internet bietet. Strikte Einzelzimmer-Ordnung soll die innere Einkehr sichern (ab Seite 14). Und wenn Sie dann die notwendige seelische Distanz zum Alltag gefunden haben, lesen Sie entspannt nach, was CEOs zur Apple Watch sagen. Thierry Stern findet sie ja nicht so besonders aufregend. Aber den beeindruckt ja auch kein Oscar-Preisträger wie Christoph Waltz. Eine kurzweilige Ausgabe wünscht Ihnen

ALEXANDER PFEFFER

CHEFREDAKTEUR WIRTSCHAFTSBLATT deluxe



deluxe-Tablet-Edition  
zum Download:

#### **Audiofiles >**

Thomas Glavinic  
liest seine Kolumne  
„Verfilxtes Netfflix“ vor.

#### **Mehr Infos >**

Weitere Links,  
Informationen und  
Bilder zu den Storys.

## BEI DIESER AUSGABE IM EINSATZ



#### **Michael Wissing**

Der Foto-Designer arbeitet selbstständig in seinem eigenen Studio, das er vor mehr als 30 Jahren gründete. Seine Bilder wurden in allen wichtigen Magazinen veröffentlicht. Das Thema Essen fasziniert dem Deutschen dabei stets auf besondere Art und Weise, wie Sie ab Seite 60 sehen können, wo er Desserts Uhren gegenüberstellt. serts Uhren zur Seite stellt.



#### **Peter Lindbergh**

Er gehört zu den anerkanntesten Fotografen der Welt – und wir wollen ihm an dieser Stelle gratulieren: Er wird am 23. November 70 Jahre alt. Seine Vorliebe für Schwarz-Weiß-Arbeiten hat der Deutsche sich bis heute bewahrt. Bestes Beispiel ist seine Image-Kampagne für die Uhrenmarke IWC – zu sehen ab Seite 50. hen ab Seite 50.



#### **Stefanie Bisping**

Sie arbeitet im deutschen Städtchen Willich und erkundet von dort aus die weite Welt. Die renommierte Journalistin kann auf eine lange Liste von Publikationen verweisen: Neben Reiseführern, die sie verfasst hat, war sie etwa auch für die „NZZ“, „SZ“ oder „FAZ“ im Einsatz. Für uns schreibt sie einen Wegweiser durch Asien (ab Seite 74).



# TIFFANY & Co.

NEW YORK SINCE 1837

WIEN KOHLMARKT 8-10 01 53 53 950  
TIFFANY.COM



Bossa Nova – Coming Soon

## DAS ORIGINAL – DER KOFFER MIT DEN RILLEN

### BOSSA NOVA – Reise stilvoll und tue Gutes

Aus Verbundenheit zu Brasilien wird diese außergewöhnliche RIMOWA-Serie ausschließlich im brasilianischen Werk gefertigt und hält eine weitere Besonderheit bereit: RIMOWA wird einen Teil des Erlöses an die Organisation Saúde e Alegria spenden, um Projekte in der Amazonas-Region zu unterstützen.

RIMOWA Store Wien: Neuer Markt 2, 1010 Wien  
RIMOWA Store Kitzbühel: Im Gries, 6370 Kitzbühel

[www.rimowa.com](http://www.rimowa.com)

[www.saudeealegria.org.br](http://www.saudeealegria.org.br)



Germany since 1898





14



48

26



**14 Im Überfluss der Stille**

Wer den Luxus der schlichten Lebensart sucht, findet im Hotel Eremito Erfüllung. Hier gilt die Einfachheit des Franziskanerordens, auf Fernsehen und Internet muss verzichtet werden.

**16 Verflixtes Netflix**

Unser Autor Thomas Glavinic hat erstmals von zeitauntem Fernsehen gehört. Doch das kann er sich abschminken. Uns erklärt er warum.

**18 Take your Time**

Wir sind unserer Zeit voraus und präsentieren schon jetzt die wichtigsten Ereignisse der kommenden Uhrensaison - vom Salon International de la Haute Horlogerie bis zur Baselworld.

**20 Uhraufführung**

Cartier, IWC und Piaget: Die Viennatime wird Mitte November erstmals im Park Hyatt groß aufgezogen. Wir präsentieren vorab vier Österreich-Premieren.

**22 Revolution am Handgelenk?**

Im Frühjahr 2015 kommt die Apple Watch. Steht der Uhrenindustrie eine Revolution bevor? Sieben CEOs und Präsidenten wagen einen Blick in die Zukunft.

**26 Uhr des Jahres**

Welche Herrenarmbanduhr hat 2014 am meisten beeindruckt? Als Sieger ging die A. Lange & Söhne „Richard Lange Ewiger Kalender Terraluna“ hervor.

**40 „Die Uhr ist der Star“**

Thierry Stern, der Präsident von Patek Philippe, spricht über den 175. Geburtstag der Manufaktur, über das Verhältnis zu seinem Vater und die Vorsicht im Umgang mit China.

**48 Zum tiefsten Punkt der Erde**

„Titanic“-Regisseur James Cameron spielt in seinem neuen Film selbst die Hauptrolle: In „Deepsea Challenge“ dokumentiert er sein Abtauchen in 11.000 Meter Tiefe. Ein Protokoll.



40

# MISST DIE ZEIT. UND DEN ABSTAND ZUM MITTELMASS.



— Portugieser Chronograph Classic.  
**Ref. 3904:** Dass die grossen portugiesischen Seefahrer bis heute in Erinnerung bleiben, liegt nicht zuletzt an dieser Uhr. Denn die applizierten arabischen Ziffern und die Eisenbahnminuterie verweisen elegant auf ihr legendäres Vorbild aus den 1930ern. Aber auch heutige Pioniere zur See sind mit der Chronograph Classic bestens gerüstet: Das Manufakturwerkkaliber 89361 mit automatischem Aufzug und

68 Stunden Gangreserve hält sie selbst bei absoluter Windstille auf Kurs. Ob auf einem historischen Dreimaster oder einer modernen Motoryacht, mit solch anspruchsvoller Technik und klassischem Design wird der Mannschaft schnell klar, wer der Captain ist. **IWC. ENGINEERED FOR MEN.**

Mechanisches Chronographenwerk, automatischer Aufzug, Gangreserve nach Vollaufzug 68 Stunden, Datumsanzeige, Stoppfunktion, Stunden- und



Minutenzähler, kombiniert in einem Compteur bei 12 Uhr, Flybackfunktion, Sichtboden mit Saphirglas, wasserdicht 3 bar, Durchmesser 42 mm, 18 Kt. Rotgold

IWC Schaffhausen. Österreich: +43 1 532 05 80 51. Schweiz: +41 52 635 63 63. Deutschland: +49 89 55 984 210. [www.iwc.de](http://www.iwc.de)

**IWC**  
SCHAFFHAUSEN



50

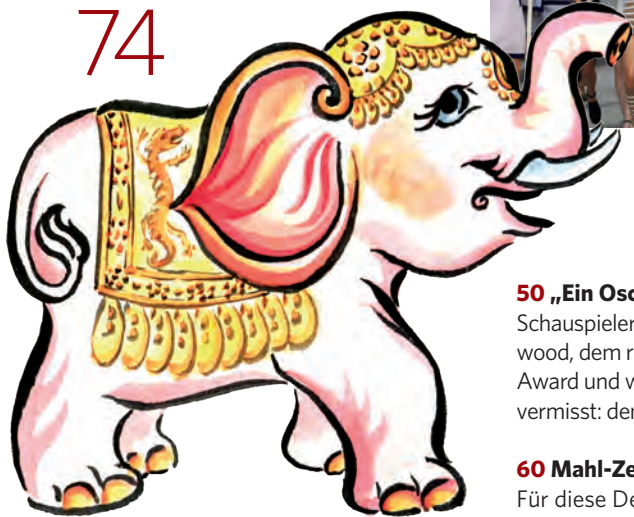


60



82

74



**50 „Ein Oscar ist kein Verdienst“**

Schauspieler Christoph Waltz erzählt von Hollywood, dem richtigen Alter für einen Academy Award und was er als Österreicher in der Fremde vermisst: den direkten Umgang miteinander.

**60 Mahl-Zeit**

Für diese Desserts sollten Sie sich Zeit nehmen: Wir servieren sechs Beispiele für die Feinmechanik der Patisserie. Für welches ticken Sie?

**72 Eine Boa als Büro**

Die Uhrenmarken Swatch und Omega ziehen nächstes Jahr in eine Boa aus Holz um. Der japanische Architekt und Pritzker-Preisträger Shigeru Ban entwarf die neuen Firmensitze.

**72 Asien von A bis Z**

Megastädte und smaragdfarbene Reisfelder. Goldene Pagoden und lächelnde Mönche. Asien ist so betörend wie verwirrend. Ein Wegweiser.

**78 Zeichen der Zeit**

Audi erfindet sich neu, der BMW Siebener geht in die nächste Runde, und Mercedes macht die S-Klasse zur Großfamilie: In die Oberklasse kommt in nächster Zeit reichlich Bewegung.

**82 Anziehende Demonstration**

Ausrücken und entzücken: Chanel-Designer Karl Lagerfeld demonstrierte sein Talent für gelungene Inszenierungen bei den Prêt-à-porter-Schauen in Paris.

**WirtschaftBlatt deluxe Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger** WirtschaftsBlatt Medien GmbH, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, **Redaktion** Dw 305, Fax 259, Geschäftsführung: Mag. Herwig Langanger, Dr. Rudolf Schwarz, Chefredakteur Eva Komarek, Gerhard Hofer, Redaktion Alexander Pfeffer (Leitung), Yasmin El Mohandes, Mag. Christoph Pridun, **Anzeigen** Projekt- und Anzeigenleitung: Verena Fritz, Telefon: 01/51414-258, Mailadresse: deluxe@wirtschaftsblatt.at (Anzeigenabteilung), Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion** Leitung: Ing. Matthias Ne-topilek, Art-Direktion: Matthias Eberhart, Fotoredaktion: Yasmin El Mohandes, Bildbearbeitung: Christian Stutzig, Hersteller: Neografia a.s., Škultétyho 1, 036 55 Martin, Slowakei, Tel: +421 43 4201 243, Fax: Dw 712, repro@neografia.sk, www.neografia.sk, **Web** www.wirtschaftsblatt.at, Bankverbindung BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. WirtschaftsBlatt deluxe erscheint achtmal im Jahr mit der Freitag-Ausgabe des wirtschaftsBlatt. Offenlegung gem. § 25 Medieng. <http://www.wirtschaftsblatt.at/impressum>

**Nächste Ausgabe: Freitag, 5.12.2014**

Fotos: Peter Lindbergh, Michael Wissing, Chanel Illustration: Stefanie Bisping



DON'T CRACK UNDER PRESSURE



**TAGHeuer**

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

**TAG HEUER CARRERA CALIBRE 1887**

Die Formel 1 ist viel mehr als nur eine physische Herausforderung. Es ist eine Prüfung der mentalen Stärke, bei der man unter Extrembedingungen an die eigenen Grenzen geht. Wie TAG Heuer strebt man unaufhörlich danach, der Beste zu sein, und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure“ jedem Druck stand.



**BUCHERER**  
1888

UHREN SCHMUCK JUWELEN

WIEN 1 KÄRNTNER STRASSE 2  
T 01 512 67 30 | BUCHERER.COM

Umbrien

## JENSEITS VON JEDEM



Wer den Luxus der schlichten Lebensart sucht, findet im Eremito Erfüllung. Inmitten eines Naturschutzgebietes von 3000 Hektar liegt das nach einem Kloster aus dem 13. Jahrhundert mit 130.000 Steinen in nachhaltiger Bauweise errichtete Hotel. Als ein Ort der inneren Einkehr und Besinnung, bietet es nur Einzelzimmer. Hier gilt die Einfachheit des Franziskanerordens, auf Fernsehen und Internet muss verzichtet werden. Die Mahlzeiten sind vegetarisch. Die

Lebensmittel kommen aus dem eigenen Garten und von den Bauern der Umgebung. Wer sich prüfen will, kann Schweigen zum Essen bestellen.

Hoteleigentümer Marcello Murzilli definiert den Luxus des 3. Jahrtausends mit Ökologie, Technologie und Geistigkeit. Er betrieb einst die Modelinie „El Charro“. Er schwor der Hektik ab und baute erst in Mexiko und nun im Herzen Italiens Hotels, die dem „franziskanischen Minimalismus“ folgen. \*

PHOTOS: DESIGNHOTELSTL™



# VERFLIXTES NETFLIX

Unser Autor **Thomas Glavinic** hat erstmals von zeitaunomem Fernsehen gehört. Doch das kann er sich abschminken. Uns erklärt er warum.



„Ich kenne ich mich bei diesem modernen Internetkram nicht aus, deswegen sind mir jüngere Freundinnen lieber als ältere“

**Z**eitaunomem Fernsehen – so ein schöner Begriff! Zeitaunom klingt sehr eindrucksvoll. Ich habe es kürzlich zum ersten Mal gehört und war davon sofort angetan. Ich vermute, es soll heißen, dass ich fernsehen kann, wann ich will. Nein, das kann ich schon, seit ich erwachsen bin und mir meine Eltern nicht mehr verbieten dürfen, meine Zeit mit niveauosen Filmen und Serien zu verplempern. Nun kann ich offenbar alle erdenklichen Sendungen zu einem Zeitpunkt sehen, der mir passt, ich muss mich nur mit Streaming- und Download-Geheimnissen vertraut machen.

Womit wir beim Haken an der Sache wären. Ich habe keine Ahnung, wie das geht. Ich habe Angst vor Trojanern und Viren und alternativ vor dem Explodieren meines Notebooks. Jedenfalls kenne ich mich bei diesem modernen Internetkram nicht aus, und deswegen

sind mir jüngere Freundinnen lieber als ältere. Die Vorletzte hat mir meinen Videorekorder erklärt, die Letzte meinen Computer auf Vordermann gebracht. Ich sah zu und fand das sehr sexy. Da ich aber seit geraumer Zeit ohne Gefährtin bin, kann ich mir dieses Netflix und das zeitaunome Fernsehen abschminken.

Überhaupt passt mir das alles nicht. Die Videotheken sperren reihenweise zu, und jemand wie ich weiß nicht, wie er an frische Filme kommt. Bei Filmen kenne ich mich nämlich nicht aus. Meinen Videothekberater konnte ich immer nach den neuesten Science-Fiction-Filmen fragen, das geht jetzt nicht mehr. Jetzt nehme ich mit dem Videorekorder, den ich ja dank der vorletzten Lebensabschnittspartnerin bedienen kann, nur mehr Dokus auf, Dokus über Flugzeugabstürze, Außerirdische, Katastrophen im Allgemeinen usw., die ich mir dann zeitaunom ansehe.

**S**erien mag ich auch. Aber nicht viele. Etwas Besseres als Breaking Bad wird es vielleicht nie mehr geben, und auch von den Sopranos habe ich jede Staffel gut fünf Mal gesehen. Wie oft ich die Schrecklich Nette Familie gesehen habe, weiß ich nicht, vermutlich jede Folge öfter als zehn Mal und in den letzten Jahren ausschließlich zeitaunom. Derzeit begeistere ich mich für die Mystery-Serie Fringe, in der es um einen ebenso genialen wie wahnsinnigen Wissenschaftler geht, der zusammen mit seinem ebenfalls genialen Sohn und einer adretten FBI-Agentin Fälle mit mysteriösem Hintergrund zu lösen hat. Erfreulicherweise gibt es auch ein Paralleluniversum. Diese Serie sehe ich zeitaunom am Computer, denn meine letzte Freundin hat mir alle Staffeln auf den Rechner geladen, irgendwie aus dem Internet, wie das vor sich gegangen ist, weiß ich nicht. Ich bin ihr jedenfalls dankbar, und unser Verhältnis ist nach wie vor ein ausgezeichnetes.

Eigentlich habe ich nur mit einer ehemaligen Freundin kein gutes Verhältnis, oder überhaupt keines mehr, weil wir uns aus den Augen verloren haben. In einer Zeit, in der von zeitaunomem Fernsehen noch keine Rede war, vor zwanzig Jahren etwa, schaute ich mir ein Formel-1-Rennen an, als die Freundin plötzlich tränenüberströmt vor mir stand: „Du kannst mich nicht lieben!“, klagte sie und weinte noch bitterer. Bestürzt fragte ich, was sie meinte, worauf sie mir auseinandersetzte, dass jemand, der etwas so Entsetzliches wie Autorennen möge, sie einfach nicht lieben könne, das sei unmöglich.

Die Beziehung hat nicht lange gehalten, aber vielleicht, so meine ich, ist auf ähnliche Weise die Idee vom zeitaunomem Fernsehen in den Kopf des einen oder anderen Programmierers gelangt. Da schaut man die Rennen doch lieber nachts an, wenn die Freundin schläft. ★



*Welche Farbe hat Dein Glück?*

*Kollektion Wahres Glück*

WAHRE  WERTE

Wellendorff

SCHMUCKMANUFAKTUR SEIT 1893

Erleben Sie unsere neue Kollektion in der Wellendorff-Boutique Wien • Graben 14 • Tel. 01 - 532 12 44 oder bei unseren Juwelier-Partnern in Österreich: Wien: Heldwein • Dornbirn: Präg • Lech: Huber • Linz: Hübner • Salzburg: Nadler • [www.wellendorff.com](http://www.wellendorff.com)



# TAKE YOUR TIME

Wir sind unserer Zeit voraus und präsentieren schon jetzt die wichtigsten Ereignisse der kommenden Uhrensaison.

VON ALEXANDER PFEFFER

## Salon International de la Haute Horlogerie (SIHH)

19. bis 23. Jänner 2015,  
Ort: Palexpo Genf  
Wichtig: Die SIHH ist keine Publikumsmesse – Eintritt nur mit Einladung!



„Bond 24“ James Bond ist wieder in geheimer Mission unterwegs. Wir können dennoch schon einige Details lüften: Cannes-Gewinnerin Lea Seydoux wird Bond-Girl, im Jänner wird in Tirol gedreht und am Handgelenk trägt Daniel Craig eine Omega. Premiere: Oktober 2015



## 150 Jahre ZENITH

Die Manufaktur wurde 1865 von Georges Favre-Jacot gegründet. Zenith widmet ihm daher die auf 150 Stück limitierte Jubiläumsuhr.



## 20 Jahre ROGER DUBUIS

Gefeiert wird der runde Geburtstag mit einem entsprechenden Zeitmesser: „Roger Dubuis Hommage“.



## 185 Jahre BAUME & MERCIER

Anlässlich des Jubiläums bringt Baume & Mercier die „Clifton 8-Day Power Reserve“ mit Manufakturkaliber auf den Markt.

## 280 Jahre BLANCPAIN

Die Marke wurde 1735 von Jehan-Jacques Blancpain in Villeret gegründet und gehört heute zur Swatch Group.

## 240 Jahre BREGUET

Die Manufaktur, die schon Napoleon und Churchill als Käufer zählte, genießt bis heute Weltruf.

## 170 Jahre GLASHÜTTE ORIGINAL

In Glashütte schlägt das Herz der deutschen Uhrenwelt. Den Grundstein legte Ferdinand Adolph Lange.



## Baselworld - Weltmesse für Uhren und Schmuck

19. März bis 26. März 2015, Ort: Messe Basel Die Zahlen sprechen für sich: Rund 1450 Unternehmen zeigen ihre Neuheiten, 120.000 Besucher reisen an.

BOSS Watches available through Stütz GmbH Phone +43 732 772895-55 www.hugoboss.com

**BOSS**  
HUGO BOSS  
watches



**IWC Portofino Midsize**

Erst vor wenigen Wochen auf der Watches & Wonders in Hongkong vorgestellt, wird die neue feminine Portofino-Midsize-Kollektion mit 37 Millimetern Gehäusedurchmesser erstmals in Österreich zu sehen sein. Preis dieser Ausführung: 16.900 €

**Vacheron Constantin**

Dieses Modell der „Malte Kleine Sekunde“ verfügt anders als sein Vorgänger über einen geöffneten Gehäuseboden. Darüber hinaus wurde auch das Zifferblatt mit einer gemalten Minuterie leicht verändert. Preis: 23.600 €

**Panerai Radiomir 1940**

Die Radiomir 1940 3 Days Automatic Acciaio ist eine Reminiszenz an die Modelle der 1940er-Jahre. Als erstes Automatikuhrwerk von Panerai verfügt das neue Kaliber P.4000 über einen dezentralen Mikrorotor. Preis: 8900 €

**Jaeger-LeCoultre**

Die Reverso Cordonnet Duetto ist eine Anlehnung an ein Jaeger-LeCoultre-Modell des Jahres 1936 und verfügt über insgesamt 1251 Diamanten für ca. 7,52 Karat. Die neue Haute-Joaillerie-Kreation kostet 244.000 €

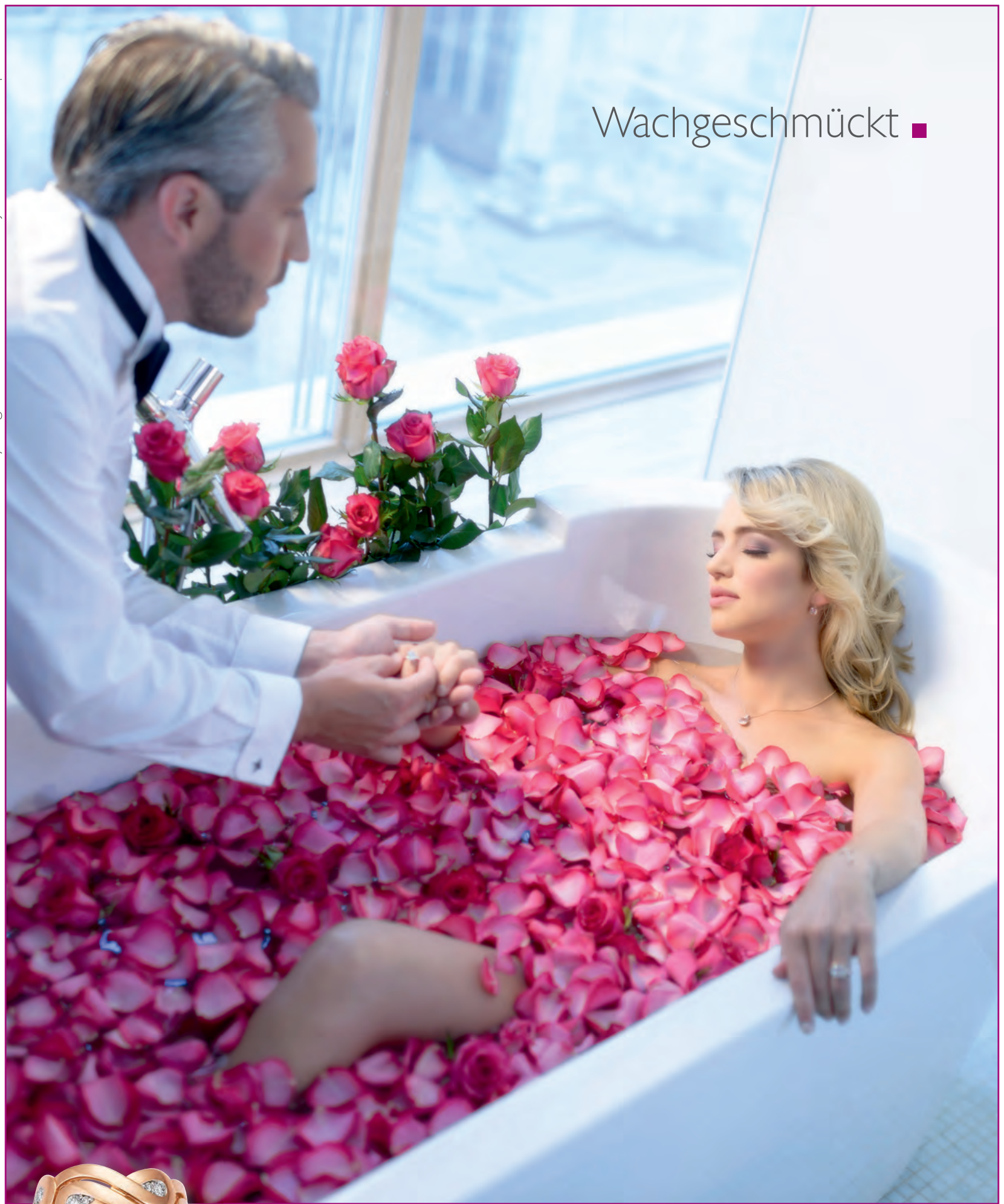
## UHRAUFFÜHRUNG

Die Viennatime wird Mitte November erstmals im Park Hyatt groß aufgezogen. Wir präsentieren vorab vier Österreich-Premieren.

Das Uhrenjahr neigt sich mit der Viennatime traditionell dem Ende zu. Heuer an einer neuen Location: Vom 14. bis 16. November geht die 15. Auflage im Hotel Park Hyatt über die Bühne. Die Veranstalter können mit einer hochkarätigen Ausstellerliste aufwarten wie etwa Cartier, Breitling,

Baume & Mercier, Piaget, Montblanc, Ulysee Nardin oder Zenith. „Die Uhrenerzeuger besinnen sich wieder intensiver auf Werte wie Tradition und beste Handwerkskunst, Stärken, die bei der Viennatime seit Jahren hochgehalten werden“, so die Veranstalter. **★** Eintritt 10 Euro

Wachgeschmückt ■



✦  
PALIDO  
FINE JEWELS

# REVOLUTION AM HANDGELENK?

Im Frühjahr 2015 kommt die Apple Watch. Steht der Uhrenindustrie eine Revolution bevor oder stellen diese elektronischen Uhren für mechanische Zeitmesser keine Bedrohung dar? Sieben CEOs und Präsidenten wagen einen Blick in die Zukunft.

VON GISBERT BRUNNER  
ILLUSTRATIONEN: PATRICK LEGER



## Jean-Claude Biver, Hublot

Ich glaube, dass die Chancen eines Erfolgs sehr groß sind. Die junge Generation akzeptiert Batterien und Elektronik, weil sie ja täglich damit beschäftigt ist. Außerdem braucht sie ein Instrument, also eine Uhr ihrer und nicht unserer Generation - ähnlich wie wir zu Beginn der 1980er-Jahre beispielsweise Swatch hatten. Die Apple Watch wird kein Konkurrent der klassischen Armbanduhr sein. Auch Nike ist nicht unbedingt ein Konkurrent der Schuhe von John Lobb oder Church. Die Apple Watch ist eher ein Computer und die mechanische Uhr ist eher eine Seele am Handgelenk.

## Wilhelm Schmid, A. Lange & Söhne


Die Smartwatch ist im Grunde eine Weiterentwicklung der bekannten Multifunktions-Quarzuhr. Ihre Zukunftsaussichten unterliegen den gleichen Bedingungen wie die aller anderen tragbaren vernetzten Geräte auch. Um am Markt erfolgreich zu sein, sind vor allem drei Hindernisse zu überwinden: der hohe Energieverbrauch, die begrenzte Displaygröße und der kurze Produktlebenszyklus der Hardware. Die Feinuhrmacherei, so wie wir sie verstehen und praktizieren, ist davon nicht berührt. Die Entscheidung für eine hochwertige mechanische Uhr ist eine Frage des persönlichen Stils und der Leidenschaft. Menschen kaufen unsere Zeitmesser gerade deshalb, weil sie sich für mechanische Meisterwerke begeistern.



## Jérôme Lambert, Montblanc

Diese Newcomer werden natürlich Chancen am Markt haben und sicherlich auch mit neuen interessanten Features aufwarten. Bei Montblanc verfolgen wir eine Strategie, die wir „Embracing the Future“ nennen und für die wir derzeit verschiedene Ansätze bewerten, neue Technologien in anderen Produktkategorien als Uhren zu integrieren.



VINTAGE BR123 GMT 24H · Bell & Ross Österreich: +43 1 512 00 96 · [www.bellross.com](http://www.bellross.com)  
Bell & Ross Boutique: Spiegelgasse 2, A-1010 Wien  
Download the BR SCAN app to reveal exclusive content 

Bell & Ross

## Georges Kern, IWC

Smartwatches entsprechen dem Zeitgeist, die Technologie entwickelt sich stetig weiter und die Uhren werden zunehmend bedienerfreundlich. Eine klassische Uhr jedoch generiert beim Käufer starke Emotionen. Hier werden ganz andere Bedürfnisse abgedeckt insbesondere im hohen Preissegment. Phänomene wie „Sammler-Gruppen“ oder Auktionen wird es bei Smartwatches nicht geben. Sie haben keinen Einfluss auf die Strategie der IWC.



## Stéphane Linder, TAG Heuer

Wir müssen diesen Trend auf jeden Fall im Auge behalten. Wenn man das Phänomen der Smartphones speziell bei der jungen Generation betrachtet, können wir die möglichen Auswirkungen auf die Uhrenindustrie keinesfalls ignorieren. Ich persönlich vertrete jedoch die Auffassung, dass der Kauf einer Luxusuhr weniger von Ihrer Funktion abhängt als vielmehr von der Tatsache, dass es sich hierbei um ein Statusobjekt handelt.



## Peter C. Stas, Frédérique Constant

Wir nehmen Smartwatches sehr ernst, denn wir glauben, dass sie einen beträchtlichen Marktanteil einnehmen werden. Der besondere Vorteil dieser Uhren besteht darin, dass sie ihr Gesicht durch ein simples Software-Update verändern können. Sie besitzen nicht das Potenzial, die mechanischen Armbanduhren vom Markt zu verdrängen, aber sie werden den Quarzuhren Marktanteile abjagen.



## Thierry Stern, Patek Philippe

Smartwatches sind eine komplett andere Welt und ein anderes Marktsegment in unserem traditionellen Uhrmacher-Kosmos. Wir von Patek Philippe sind ausschließlich auf dem Gebiet der feinen Uhrmacherei Spezialisten. Unsere Haute-Horlogerie-Philosophie bezieht sich dergestalt auf Smartwatches, dass wir komplizierte mechanische Uhren leicht und sicher handhabbar machen.



**l'art de vivre**  
by roche bobois

Herstellung in Europa



**Satellite** Sofa, design Sacha Lakic.

**G3** Couchtische, design Johan Lindstén.

**Lady B** Sessel, design Cécile Maïa Pujol.

**WIEN**

**Les Contemporains**

Wipplingerstraße 27

1010 Wien

Tel. 0043 1 533 79 00

wien@roche-bobois.com

**WIEN**

**nouveaux classiques**

Helferstorferstraße 4

1010 Wien

Tel. 0043 1 532 22 56

wien-nc@roche-bobois.com

**rochebobois**  
PARIS

Finden Sie auf [www.roche-bobois.com](http://www.roche-bobois.com) unsere Kollektionen, News und Kataloge



# DIE UHR DES JAHRES

Welche Herrenarmbanduhren haben 2014 am meisten beeindruckt? Wir haben bei den wichtigsten deutschsprachigen Uhrenexperten nachgefragt. Als Sieger ging die A. Lange & Söhne „Richard Lange Ewiger Kalender Terraluna“ hervor. Welche Modelle darüber hinaus genannt wurden, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

VON ALEXANDER PFEFFER

## A. Lange & Söhne „Richard Lange Ewiger Kalender Terraluna“

„Beeindruckend das vordere Dreikreis-Zifferblatt mit Zeigern für Stunden, Minuten und Sekunden sowie geschickt platzierten Fenstern für das ewige Kalendarium und die Indikation der 14-tägigen Gangreserve. Nicht minder beeindruckend die große orbitale und auf 1058 Jahre genaue Mondphasenanzeige auf der Rückseite des Handaufzugskalibers O96.1.“

*Gisbert L. Brunner*  
Uhrenautor

„Zwei verblüffende Elemente beleben die traditionsgeladene Glashütter Marke. Auf der Vorderseite bewegen sich drei Zeiger in einander überlappenden Zifferkreisen. Auf der Rückseite wiederholt sich das Schauspiel. Eine astronomische Anzeige der sogenannten „orbitalen“ Mondphase zeigt die Konstellation von Erde, Mond und Sonne zueinander.“

*Thomas Wanka*  
Chefredakteur „Uhren-Magazin“

„Ich bin kein Fan von sinnlosen Komplikationen, aber ein ewiger Kalender ist die sinnvollste von allen. Der mit Mondstandsanzeige ist einfach nur großartig.“

*Joern Frederic Kengelbach*  
Uhrenexperte von „Welt“, „Welt am Sonntag“, „ICON“

„Wer behauptet immer noch, einmalige Uhren kämen nur aus der Schweiz? Die sächsische Manufaktur widerlegt diese Behauptung mit der Terraluna. Das Meisterwerk mit 45,5 Millimeter Durchmesser verbindet Präzisionsanspruch, Erfindergeist und Designkompetenz. Mit orbitaler Mondphasenanzeige (werkseitig), ewigem Kalendarium mit Lange-Großdatum, 14-tägiger Gangreserve und Nachspannwerk führt der außergewöhnliche Zeitmesser in die höchsten Sphären der aktuellen Uhrmacherkunst aus Glashütte.“

*Markus Köchli*  
Leiter Specials „Handelszeitung“



14 DAYS REMONTOIR

A. LANGE & SÖHNE  
GLASHÜTTE I/SA

PERPETUAL CALENDAR

THU

OCT



**Alexander Linz**  
Fachjournalist und Autor

**A. Lange & Söhne Große Lange 1 Mondphase.** Die „Lange 1“ feiert heuer ihr 20-jähriges Jubiläum. Ich gratuliere! Die gekonnte Integration der Mondphase in das neue Modell gefällt mir außerordentlich gut. Die „Lange 1“ ist mittlerweile eine Ikone!

**Alpina Alpiner 4.** Bei der Schwestermarke von Frederique Constant besann man sich der interessanten Geschichte der 1883 gegründeten Marke und lässt mit der „Alpiner 4“ die vier Grundwerte von einst wieder aufleben. Eine praktische und wohlfeile Uhr.

**Breguet Classique Tourbillon Extra-Plate Automatique.** Schnorkelloser und stilsicherer kann man einen Tourbillonmechanismus nicht inszenieren. Bravo! Wenn schon ein Tourbillon, dann doch bitte gleich vom Erfinder des Mechanismus.

**Breitling Navitimer 46 mm.** Die kultige, mechanische Smartwatch mit ihrem integriertem Rechenschieber hat 2014 etwas an Größe zugelegt. Das steht ihr gut und das hilft, die Zahlen am Zifferblatt und Rehaut besser ablesen zu können.

**Glashütte Original Senator Chronograph Panorama Datum.** Ein wunderschöner Chronograf mit Großdatums-Anzeige und solider, manufakturer eigener Mechanik unter dem Zifferblatt. So eine Uhr hat bei Glashütte Original schon lange gefehlt.

**Montblanc Meisterstück Heritage Ewiger Kalender.** Der Primus inter pares der neuen „Meisterstück Heritage“-Kollektion ist das ewige Kalendarium. Machart, Haptik und insbesondere der wohlfeile Preis der Stahlversion sind einfach großartig.

**Omega Speedmaster Grey Side of the Moon.** Nach der „Dark Side of the Moon“ ist das der nächste Hammer von Omega. Das hellgraue Keramikgehäuse in Kombination mit dem Platin-Zifferblatt sieht einfach gut aus. Omega, was kommt dann? Die „Bright Side of the Moon“ mit weißer Keramik?

**Oris Big Crown ProPilot Altimeter.** Eine Automatikuhr kombiniert mit einem mechanischen Höhenmesser gab es bis dato noch nicht. Letztere Mechanik stammt vom Schweizer Spezialisten Thommen. Oris hat sie zusammen mit dem Uhrwerk clever in ein Stahlgehäuse gepackt. Teuer? Nein!

**Tissot T-Touch Expert Solar.** Seit 1999 baut Tissot bereits die „T-Touch“ deren unzählige Funktionen durch Berühren des Uhrglases gesteuert werden. Das neue Solarzifferblatt dieser damals weltweit ersten Smartwatch sorgt für Extrastrom und lädt den Akku.

**Ulysse Nardin Dual Time Manufacture Edition Hübner.** In der Ausführung mit dem Vorwahlnopf für die Kronenfunktion (H/M, Date, Remontage) und dem weißen Emailzifferblatt kann man diese perfekte Reiseuhr der Manufaktur nur bei Hübner kaufen. Wunderschön!



DESIGN AND TECHNOLOGY.



RADIOMIR 1940  
3 DAYS AUTOMATIC  
ORO ROSSO (REF. 573)

**PANERAI**  
LABORATORIO DI IDEE.

Exklusiv erhältlich in Panerai Boutiquen und im autorisierten Fachhandel. Telefon +49 (0)89 20 30 30 96



LADEN SIE DIE LAYAR APP HERUNTER UND ENTDECKEN SIE NEUE INHALTE.



**Thomas Wanka**  
Chefredakteur „Uhren-Magazin“



**Patek Philippe Nautilus Travel Time Chronograph.** Eigentlich ist es ein Sakrileg, das schlichte Design des Gerald Genta Wurfes um einen Chronografen zu ergänzen. Aber wie Patek Philippe die Drücker integriert hat und dem Zifferblatt höchste Ablesbarkeit trotz einer Zweiten Zeitzone bewahrt, zeugt von der Extra-Klasse.

**Breguet Classique Tourbillon Quantieme Perpetuel.** Die Marke, deren Namensgeber das Tourbillon erfunden hat, versteht es wie kaum eine zweite, den kleinen Wirbelwind immer wieder auf das neue spektakulär zu inszenieren. Stunde und Minute sind auf einem dezentralen Zifferblatt aus Saphirglas positioniert, damit genügend Licht auf das wunderbar große Minutentourbillon bei sechs Uhr fällt.

**Glashütte Original Senator Chronograph Panoramadatum.** In bester Glashütter Tradition wurde dieser Chronograf mit dem Kaliber 37-01 eigens entwickelt, um die Möglichkeit der Zeitnahme mit der Komplikation eines großen Datums zu kombinieren. Das sogenannte Panoramadatum bei sechs Uhr kommt ohne Mittelsteg aus, da beide Scheiben mit den separaten Ziffern auf gleicher Höhe liegen.

**Tudor Heritage Black Bay.** Vor zwei Jahren erweckte die Schwestermarke von Rolex mit einer Black Bay in warmen Farben dieses Modell seiner 60-jährigen Taucheruhrengeschichte wieder zum Leben. Gut, wer damals der Versuchung widerstehen konnte: In diesem Jahr umrahmt eine nachtblaue Lünette das tiefschwarze Zifferblatt mit silberfarbenen Indizes und schneeweißer Leuchtmasse.

**Jungmans Meister Telemeter.** Ein Chronograf aus dem Jahr 1951 dient der Marke aus dem Schwarzwald als Vorbild für diesen Zeitnehmer mit zwei symmetrisch angeordneten Totalisatoren und umlaufender Telemeter- und Tachymeterskala. Die eine dient zum Berechnen der Durchschnittsgeschwindigkeit, die andere ermöglicht die Entfernungsmessung. Heute so überflüssig wie eine Mechanikuhr, aber genauso schön.

**Cartier Calibre Diver.** Mit einer sportlichen Uhr, welche einem Druck standhält, wie er in 300 Meter Wassertiefe herrscht, knüpft Cartier – mit der Santos eigentlich der Erfinder der Herrenarmbanduhr – an diese Tradition an und bringt mit einem Manufakturwerk in einem robusten Gehäuse am Kautschukarmband die Männerwelt in Versuchung. Eleganz und Robustheit paaren sich selten so gelungen.

**Panerai Radiomir 1940 Chronograph.** Keine Marke versteht es wie die Florentiner, aus einigen wenigen Grundmustern immer wieder überzeugende Uhren zu präsentieren. In einem eleganten Design der 1940er Jahre bringt Panerai einen Chronografen auf Basis des Handaufzugwerkes Minerva 13-22. Die drei Edelmetallvarianten haben selbstverständlich nicht nur verschiedenfarbige Zifferblätter, sondern auch unterschiedliche Designs.

**Jaeger-LeCoultre Master Ultra Thin Minute Repeater Flying Tourbillon.** Mit einer ultraflachen Komplikation demonstriert die Manufaktur aus dem Schweizer Jura wieder einmal ihre konstruktive Kompetenz. Das nur 7,9 Millimeter hohe Gehäuse beherbergt eine Automatik mit fliegend gelagertem Tourbillon. Dazu noch eine Minutenrepetition, welche die Pausen eliminiert, sollten keine Viertelstunde zu indizieren sein.

**IWC Aquatimer Automatic 2000.** Diese Taucheruhr im Titangehäuse steht in der Tradition der von Ferdinand A. Porsche gestalteten Ocean 200 aus dem Jahr 1982. Der schwere Taucherhelm als Bodengravor bezeugt die Wasserdichtheit bis zu einem Druck, wie er in 2.000 Metern Wassertiefe herrscht. Die Tauchzeitskala liegt unter dem Deckglas, wird aber bequem durch einen äußeren Drehring eingestellt.



# Erleben Sie Gaumenfreuden aus aller Welt

Gehen Sie mit jedem Gang unserer regional inspirierten Menüs auf Gourmet-Abenteuer. Vom Nachmittagstee mit feinstem Gebäck bis zum Schokoladekuchen serviert mit frischen Orangenstücken. Genießen Sie Aromen, die Ihre Sinne mit auf Reisen nehmen.

Hello Tomorrow



Ausgezeichneter Service • Mehrsprachige Kabinencrew

Mehr Informationen in Ihrem Reisebüro oder bei Emirates unter [emirates.at](http://emirates.at) oder Tel 01/206091999.



## Martin Häußermann

freier Journalist (u.a. für die „FAZ“ sowie das Magazin „ArmbandUhren“)



**A. Lange & Söhne 1815 Tourbillon.** Bildschönes Tourbillon mit technischer Finesse. Der Unruhstopp und die Zeigerstelleneinrichtung „Zero-Reset“ erfreut auch Technikfans.

**Breitling Chronomat Airborne.** Mit diesem Jubiläumsmodell, ausgestattet mit dem Manufakturwerk B01, feiert Breitling den 30. Geburtstag des Erfolgsmodells Chronomat. Eine echte Männeruhr, nicht nur für Flieger.

**Glashütte Original Senator Chronograph.** So muss ein klassischer Chronograf aussehen! Dank des neu entwickelten Chronografen-Kalibers 37 stimmen auch die inneren Werte.

**IWC Aquatimer Automatic.** IWC holte sich für ihre neue Aquatimer-Kollektion Anleihen bei früheren Aquatimer-Modellen und der legendären Ocean 2000. Ein gelungener Stilmix.

**Jaeger-LeCoultre Geophysic.** Ein gelungenes Remake eines historisch bedeutsamen Vorbildes aus eigenem Hause – ausgestattet mit einem erstklassigen Automatik-Manufakturwerk und Magnetfeldschutz.

**Mühle Glashütte Kampfschwimmer.** Mühle pflegt eine Unternehmstradition und entwickelte diese Taucheruhr gemeinsam mit Profis, in diesem Fall Mitglieder einer Kampfschwimmereinheit der deutschen Marine. Dennoch wirkt die Uhr mit der markanten, einseitig drehbaren Sägezahnlunette keineswegs martialisch.

**Nomos Metro.** Vordergründig eine moderne, elegante Uhr mit drei Zeigern und Gangreserve. Bedeutung gewinnt die Metro durch das „Swing-System“, die komplett im eigenen Haus entwickelte und hergestellte Hemmungsgruppe – ein Meilenstein für die Glashütter Manufaktur.

**Panerai Radiomir 1940 3 Days Automatic.** Das Traditionsmodell Radiomir bekommt jetzt ein hauseigenes Automatikwerk. Das Kaliber P4000 ist mit einem Mikrorotor ausgestattet, weshalb das Uhrwerk sehr flach baut – und mithin natürlich die gesamte Uhr.

**Patek Philippe Grandmaster Chime.** Die mechanische Sensation des Uhrenjahres 2014 mit Datums-Repetition und einem Wecker, der die Weckzeit per Zeitschlag mitteilt. Mit dieser komplizierten Uhr begeht Patek Philippe seinen 175. Geburtstag standesgemäß.

**Sinn EZM 9 TeStaF.** Der Initiator des technischen Standards für Fliegeruhren hat eine neue Fliegeruhr gebaut und natürlich auch gleich zertifizieren lassen. Sie ist perfekt ablesbar, robust und dank Titangehäuse kein Klotz am Arm.



# FREDERIQUE CONSTANT GENEVE



LIVE  
YOUR  
PASSION

HEART BEAT  
MANUFACTURE SILICIUM  
UVP € 4.595,-

Handgefertigtes Manufakturwerk.  
Kollektion Manufacture: intern entwickelte,  
intern gefertigte und intern zusammengesetzte Uhrwerke.

Für weitere Informationen:  
Tel. (+43) 1 546 47-0, [info@frederique-constant.at](mailto:info@frederique-constant.at),  
[www.frederique-constant.at](http://www.frederique-constant.at)







**Gisbert L. Brunner**  
Fachjournalist und Autor

**A. Lange & Söhne Richard Lange Ewiger Kalender TerraLuna.** Beeindruckend das vordere Dreikreis-Zifferblatt mit Zeigern für Stunden, Minuten und Sekunden sowie geschickt platzierten Fenstern für das ewige Kalendarium und die Indikation der 14-tägigen Gangreserve. Nicht minder beeindruckend: die große orbitale und auf 1058 Jahre genaue Mondphasenanzeige auf der Rückseite des Handaufzugskalibers 096.1.



**Cartier Calibre de Cartier Diver.** Eine markante Taucher-Armbanduhr und die erste wirkliche Neuzeit-Cartier für Männer. Wasserdicht bis 30 bar Druck. Stück für Stück zertifiziert nach der internationalen Norm ISO 6425 für diesen Typus Armbanduhr. Zudem ausgestattet mit dem hauseigenen Automatikkaliber 1904 MC.

**Louis Vuitton Escale Worldtime.** Eine Armbanduhr mit hohem künstlerischem Anspruch. Allein für die Herstellung des farbenfrohen Universums benötigt ein versierter Handwerker etwa 50 Stunden. Um Ölfarbe in über 30 Nuancen mit winzigen, sorgfältig aneinander gereihten Pinselstrichen aufzutragen, kommen Techniken der Miniaturmalerei zur Anwendung. Das Zifferblatt mit Weltzeit-Indikation besteht aus drei beweglichen Ringen, deren Einstellung allein über die Krone erfolgt.



**Montblanc Meisterstück Heritage Perpetual Calendar.** Klassische Optik, hohe Funktionalität und ein attraktiver Preis zeichnen diese Edelstahl-Armbanduhr aus. Das ewige Kalendarium von Dubois-Depraz stellt Datum, Wochentag, Monat und Schaltjahreszyklus bis 2100 ohne manuelle Korrekturen dar. Um den Antrieb und die Darstellung der Zeit kümmert sich das bewährte Automatikkaliber Eta 2892-A2.

**Glashütte Original Senator Chronograph Panoramadatum.** Das integrierte aufgebaute Manufaktur-Chronografenkaliber 37-01 mit Rotor-Selbstaufzug verfügt über Schaltradsteuerung, Schwingtrieb-Kupplung, halbspringenden 30-Minuten-Totalisator sowie einen direkt vom Federhaus angetriebenen 12-Stunden-Zähler. Die Flyback-Funktion bewerkstelligt eine zuverlässige Zwangssteuerung. Besonders exklusiv: die Platin-Version mit traditionell hergestelltem Zifferblatt.



### Patek Philippe Grandmaster Chime Referenz 5175.

Zum 175. Geburtstag präsentiert die Genfer Familien-Manufaktur Patek Philippe ihre bislang komplizierteste Armbanduhr. Das komplexe Handaufzugskaliber GS AL 36-750 QIS FUS IRM mit großem und kleinem Schlagwerk, Minutenrepetition, Alarmfunktion, ewigem Kalender und Zeitzonen-Dispositiv besteht aus 1.366 Komponenten. Einzigartig: die Repetition der eingestellten Alarmzeit sowie des Datums.

### Oris 110 Year Limited Edition.

Von der Edelstahl-Version dieser Armbanduhr zum 110. Firmenjubiläum entstehen nur 110 Exemplare. Das hauseigene Handaufzugskaliber mit geradezu riesigem Federhaus läuft zehn Tage am Stück. Interessant für Freaks exklusiver Uhr-Mechanik: Der Zeiger zum Darstellen der verbleibenden Gangreserve bewegt sich progressiv, will heißen anfangs langsamer und dem Ende entgegen immer schneller und über eine dementsprechend gespreizte Skala.



### Hublot Big Bang Unico Chrono Bi-Retrograde Ceramic Carbon.

Hublot liebt den Fußball und hat deshalb einen Chronografen speziell für anspruchsvolle Fans dieses Breitensports kreiert. Zwei retrograde Zeiger für den Chronografen und den 60-Minuten-Totalisator. Digitale Halbzeit-Indikation. Manufakturkaliber 1260 mit 72-Stunden-Gangautonomie sowie markante Keramik-Karbon-Schale.

### MeisterSinger Circularis.

Bei dieser philosophischen Armbanduhr mit nur einem, nämlich dem Stundezeiger, heißt es, genau hinschauen. Besondere Beachtung verdient auch das exklusive, durch den Saphirglasboden sichtbare Handaufzugskaliber HSH01 mit zwei seriell geschalteten Federhäusern und 120-Stunden-Gangautonomie. Besonders stechen die ungewöhnliche Geometrie des Uhrwerks und der kreisförmige Streifenschliff ins Auge.



### Jaeger-LeCoultre Master Ultra Thin Minute Repeater Flying Tourbillon.

Nur 4,8 Millimeter misst das aus 471 Komponenten natürlich in eigener Manufaktur gefertigte Automatikkaliber 362 in der Höhe. Trotz ultraflacher Ausführung besitzt es eine lautstarke Minutenrepetition sowie ein fliegendes Tourbillon mit ganz vorne oszillierendem Gangregler. Der Rotor dreht um das Uhrwerk herum.



**Markus Köchli**  
Leiter Specials „Handelszeitung“

**Cartier Rotonde de Cartier Astrocalendaire.** So muss man sich das Amphitheater der Zeit vorstellen. Bei der Entwicklung des ewigen Kalenders wurden alle Traditionen über den Haulen geworfen. Auf dem Zifferblatt drückt sich das in der kreisförmigen Anzeige um das Tourbillon aus: Von innen nach außen werden Wochentag, Monat und Datum angezeigt.



**Biegert & Funk Qlocktwentfour.** Die menschliche Bierbank-Uhr ist eine schräge Idee. 24 Menschen bewegten 24 Bierbänke 24 Stunden lang - und dieser sekundengenaue Prozess wurde aufgezeichnet. Das Ausdauerhappening ist wohl eine der ungewöhnlichsten Arten der Zeitanzeige. Ob die Qlocktwentfour in die Kategorie Verrücktheiten oder Kunsthappenings gehört, ist Interpretationsfrage. Nur: Die Zeit kann man auch hier ablesen - und zwar genau.

**Longines Kronendrucker-Chronograph.** Markenchef Walter von Känel, mit seinen 72 Jahren nach wie vor munter wie ein sprudelnder Schweizer Bergbach, reist mit einem Erbe die Zukunft an. 1878 erschien in New York das Handauszugskaliber 20H. Jetzt legt Longines den „Nachfolger“ auf.



**Breitling Chronomat 44 GMT Patrouille Suisse.** Der ganze Stolz einer Fliegernation. Zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums der Schweizer Militär-Kunstflugstaffel widmet Breitling dieser Formation eine Exklusivauflage der Chronomat mit personalisiertem Zifferblatt und gravierter Gehäuserückseite. Der zweite Stundenzeiger, der in einer Silhouette des F5E Tiger II in Rot endet, zeigt eine zweite Zeitzone auf einem 24-Stunden-Kreis an. Auf der Gehäuserückseite sind das offizielle Logo des 50-Jahr-Jubiläums sowie die Nummer der limitierten Serie eingraviert.

**Van Cleef & Arpels Poetique Midnight Planetarium.** Die sonst für Juwelierkunst bekannte Pariser Marke überrascht mit einer außerordentlichen Komplikation in der Haute horlogerie. Die Roségolduhr zeigt auf ihrem tiefblauen, 44 Millimeter großen Sternenhimmel (Aventurin-Zifferblatt) sechs Planeten aus Schmucksteinen, die in Echtzeit um eine rotgoldene Sonne in der Zifferblattmitte kreisen.

**HYT H2.** Hier werden die unterschiedlichen Welten von Wasser und Mechanik zusammengebracht und das Prinzip der Schwerkraft überwunden. Angetrieben wird die erste hydro-mechanische Armbanduhr von einem mechanischen Handaufzugswerk, für die Zeitanzeige ist ein geschlossenes Kapillarsystem verantwortlich. Zehn Patente schützen Technologie und Design.

  
**Alpina**  
1883 GENEVE



#alpinawatches #alpiner #alpiner4

## YOUR HIGHNESS

### ALPINER 4 GMT

Swiss Professional Sport Watch  
Alpina AL-550 GMT/24H automatic caliber  
Dual time - Antimagnetic - Antishock  
360° compass bezel - 100m (300ft) water-resistant

Für weitere Informationen: Tel. (+43) 1 546 47-0,  
al@ostersetzer.at, www.alpina-watches.com



**Joern Frederic Kengelbach**

Uhrenexperte von „Welt“, „Welt am Sonntag“, „ICON“



**Bell & Ross BR-X1.** Eine Uhr wie ein Kampfjet. Die BR-X1 Skeleton von Bell & Ross ist die Quintessenz dessen, was modernes Uhrendesign im 21. Jahrhundert ausmacht.

**Piaget Altiplano 900 P.** Was wird der nächste Big Hype der Branche? Piaget macht es vor: Mechanik, die flach wie eine Quarzuhr ist und nebenbei den größten Nachteil mechanischer Uhr wettmacht: Man sieht dem flachsten Automatikwerk der Welt von vorn beim Werkeln zu.

**Patek Philippe Nautilus Traveltime 5990/1A.** Einen Uhrenklassiker zu erweitern ist immer eine Herausforderung. Für mich ist die Nautilus Traveltime der heimliche Star des 175. Firmenjubiläums, auch wenn sie schon im Frühjahr vorgestellt wurde.

**Emporio Armani Swiss Made.** Es gibt sie noch, die gute, bezahlbare Schweizer Uhr. Leider kommt sie heute von der amerikanischen Fossil Group, die diese wunderbar schlichten Automatikuhren für Emporio Armani in Lizenz in der Schweiz fertigt. Aber hier stimmt alles: tolles Werk, tolles Gliederband, toller Preis.

**Montblanc Meisterstück Heritage Ewiger Kalender.** Das ist nicht nur ein Preisbrecher, weil vergleichbare Funktionen normal das Dreifache kosten, sondern eine tolle Uhr zum Vererben. Für die Ewigkeit eben.

**Nomos Metro.** Die Uhr ist recht unscheinbar, aber im Inneren schlummert eine echte Innovation: Die Unabhängigkeitserklärung des deutschen Uhrenbaus von der Schweiz, denn das Schwingsystem stammt komplett aus Deutschland. Wenn das kein Kaufgrund ist.

**Victorinox Inox.** Die 130 Tests, mit denen man dieser Uhr zugesetzt hat zum 130. Firmengeburtstag, sind kein Marketing-Gag: Im Internet findet man das Video, wie ein Kampfpanzer über das Gehäuse rollt – ohne Auswirkungen. Respekt!

**Mühle Glashütte R. Mühle und Sohn Auf/Ab.** Es geht weiter mit der Legendenbildung in Glashütte. Ich bewundere, wie sich diese wirklich kleine Firma zwischen den Branchenriesen hält. Die Uhr zum 145-jährigen Firmenjubiläum ist einfach nur schön.

**Oris 110 Years Limited Edition.** Welche Firma hat heute noch Werke mit 10 Tagen Gangreserve im Angebot? Genau. Dafür ist dieses erste selbst entwickelte Werk seit Jahrzehnten mit seiner nicht linearen Gangreserveanzeige von Oris ein echter Knaller. Auch preislich.

Fotos: Hersteller

# VIENNATIME

• 14. BIS 16. NOVEMBER 2014

*exclusive*

## PARK HYATT VIENNA AM HOF 2, WIEN 1

EINTRITT: 10 EURO

### DIE WELT DER FEINEN UHREN ERSTMALS IN DER HISTORISCHEN BELETAGE DES HOTELS



#### AUSSTELLER

ALPINA, BAUME & MERCIER, BELL & ROSS, BOVET, BREITLING, BREITLING FOR BENTLEY, C. H. WOLF, CARL F. BUCHERER, CARTIER, CHRONOSWISS, CORUM, DAMASKO, ETERNA, FRÉDÉRIQUE CONSTANT, GREUBEL FORSEY, GUCCI, HABRING<sup>2</sup>, HIRSCH, HYSEK, IWC, JAEGER-LECOULTRE, JUNGHANS, LAURENT FERRIER, MAURICE LACROIX, MEISTER SINGER, M&E LUMISIDUS UHRENBEWEGER, MONTBLANC, NEUHAUS, ORIS, PANERAI, PARMIGIANI, PIAGET, PORSCHE DESIGN, RECONVILIER, RESSENCE, ROLF LANG, ROMAIN JEROME, SPEAKE-MARIN, ULYSSE NARDIN, UNDERWOOD, VACHERON CONSTANTIN, YORK, ZENITH.

HAUPT-MEDIENPARTNER

Wirtschafts  Blatt

WIR VERLOSEN:

**50 X 2 TICKET-GUTSCHEINE IM GESAMTWERT VON 1000 EURO**

SCHREIBEN SIE EINE E-MAIL MIT NAME UND ADRESSE AN

**GEWINNSPIEL@VIENNATIME.AT**

TEILNAHMESCHLUSS: MONTAG, 10. NOVEMBER 2014 - KEINE BARABLÖSE - DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN

# „DIE UHR IST DER STAR“

Thierry Stern, Präsident von Patek Philippe, spricht über den 175. Geburtstag der Manufaktur, das enttäuschende Design der Apple Watch und die Vorsicht im Umgang mit China.

VON ALEXANDER PFEFFER  
FOTOGRAFIERT VON PHILIPP HORAK



**Repräsentativ.**  
Präsident Thierry Stern im  
Patek Philippe Salon an der  
Rue du Rhône 41 in Genf



**1839** gründet der polnische Adelige Antoine Norbert de Patek in Genf eine Uhrenmanufaktur. Einige Jahre später tat er sich mit dem Franzosen Adrien Philippe zusammen, dem Erfinder des schlüssellosen Aufziehmechanismus. 1851 wird Philippe offizieller Teilhaber der Firma, die ihren Namen in Patek Philippe & Cie ändert. Heuer feiert die wohl exklusivste Uhrenmarke der Welt den 175. Geburtstag. Wir treffen Präsident Thierry Stern unmittelbar vor den offiziellen Feierlichkeiten in der Genfer Manufaktur. Der 44-Jährige wirkt dennoch entspannt und nimmt sich knapp 30 Minuten Zeit für uns. Der polyglotte Unternehmer gibt das Interview auf Deutsch.

**deluxe:** Monsieur Thierry Stern, in zwei Stunden werden Sie anlässlich des 175. Geburtstages die bisher streng geheim gehaltene Jubiläumsuhr präsentieren. Wie kommt sie zu dieser Ehre?

THIERRY STERN: Wir feiern unseren Geburtstag alle 25 Jahre – also sehr selten. Dafür präsentieren wir bei dieser Gelegenheit Großes. 1989 kreierten wir die komplizierteste Taschenuhr der Welt. Diesmal sollte es eine Lederarmbanduhr sein, mit einer Minutenrepetition. Herausgekommen ist dann unsere komplizierteste Armbanduhr.

**Wie lange wurde daran gearbeitet?**

Sieben Jahre. Für das Design habe ich vor vier Jahren ein Team abgestellt. Jede Woche hatte ich ein Meeting nur für die Jubiläumsuhr. Und das war auch notwendig. Die Zeit vergeht so schnell. Alles in allem war es eine schöne und interessante Reise.

**Aus welchem Jahr stammt eigentlich die älteste Patek Philippe, die sich im Firmenbesitz befindet?**

Gute Frage! Sie muss schon 170 und etwas

„Wenn die herrschende Generation zu alt wird, kommt die junge an die Reihe. Das gibt der Marke jedes Mal einen Kick“

**Vater und Sohn.** Philippe Stern übergab das Unternehmen Patek Philippe 2009 an seinen Sohn Thierry

sein. Vielleicht sogar 174 – ich bin mir nicht sicher.

**Und tickt sie noch richtig?**

Ja, sie funktioniert. Sie braucht nur etwas Öl.

**Sie sind seit fünf Jahren Präsident. Was ist Ihnen in dieser Zeit gelungen? Worauf sind Sie am meisten stolz?**

Ich bin stolz, dass den Wechsel niemand mitbekommen hat. Wir haben es bewusst sehr langsam gemacht. Und das war toll. Was das Produkt betrifft, war nichts neu. Ich arbeite ja schon seit 16 Jahren damit. Und auch was das Präsident-Sein betrifft: Ich arbeite schon seit zehn Jahren mit meinem Vater zusammen. Wir teilen uns die Direktion. Früher hörte ich meinem Vater nur zu, danach konnte ich auch Fragen stellen, und am Ende gab ich auch Inputs.

**Wollten Sie schon im Kindergarten Präsident von Patek Philippe werden wie andere Kinder Fußballer oder Schauspieler?**

(Lacht) Nein. Ich war sechs Jahre alt, als ich das erste Mal eine Taschenuhr gesehen habe. Es war im Büro meines Vaters in der Rue du Rhône. Da habe ich eine Schublade aufgemacht, in der er die ersten Museums-Taschenuhren hatte. Die waren so schön, dass ich zu mir sagte, dass will ich machen.

**Und wie sieht es diesbezüglich bei Ihren Kindern aus?**

Man wird sehen. Sie sind noch jung, erst elf und 13. Da ist eine gute Ausbildung das Wichtigste. Und außerdem will auch noch nicht in Pension gehen (lacht).

**Tradition wird bei Ihnen groß geschrieben. Gibt es in Ihrem Wortschatz überhaupt das Wort Trend?**

Oh ja. Bei Patek Philippe gabe es immer Tradition und Innovation gleichzeitig. Deswegen besitzen wir auch mehr als 100 Patente. Das war uns immer sehr wichtig. Ich will nicht



„Und wenn Patek Philippe ein Auto wäre? Vom Design her ein Aston Martin, vom Motor ein Porsche“

nur eine alte Uhr sein und auch nicht nur eine trendige Modeuhr. Beides macht die DNA aus.

**Hat Ihr Unternehmen auch Schwächen? Wo liegt Potenzial für Verbesserungen?**

Ja. Doch. Man kann immer etwas verbessern. Wichtig dabei ist, dass jeder Mitarbeiter dieselbe Vision hat. Ansonsten sehe ich bei unserer zweijährigen Garantie, wie viele Uhren zurückkommen. Derzeit sind es 2,3 Prozent, ein paar haben Kratzer, oder ein paar Schrauben sind weg. Das ist zu viel. Aber normalerweise sind das 14, 15 Prozent. Ich würde gerne auf ein Prozent gehen, aber das geht nicht. Jede Verbesserung um ein Zehntel würde uns schon so viel an Geld und Zeit kosten, dass wir nicht runtergehen können. Das ist das Problem. Ich mag das nicht.

**Patek Philippe ist traditionsreich, aber nicht verstaubt. Wie gelingt dieser Spagat?**

Zwei Antworten dazu: Da wir ein Familienbetrieb sind, hat jede Generation ihre eigene Vision. Wenn die herrschende Generation zu alt wird, kommt die junge an die Reihe. Das gibt der Marke jedes Mal einen Kick. Und zweitens sind wir immer in der Welt herumgereist. Ich war letzte Woche in Singapur und Bangkok, da treffen wir immer die Händler und Endkunden und bekommen somit auch viele Inputs. Und das ist sehr gut für mich. Sie haben nämlich überhaupt keine Angst zu sagen, das ist gut, und das ist schlecht. Und das hilft sehr viel. Das einzige Problem ist: Sie müssen dies mit der Welt tun. In Österreich etwa werden sie sagen, machen Sie größere Uhren, in Asien, machen Sie kleinere, und in Italien, machen Sie etwas dazwischen. Das heißt, mir kommt dann die Rolle zu, eine Mischung zu machen, die alle glücklich macht. Und dabei hilft mir wieder sehr das reiche Know-how, das wir haben.



**Grandmaster Chime.**

Mehr als 100.000 Arbeitsstunden wurden für die Entwicklung, Fertigung und Montage aufgewendet

**Was war die letzte große Entwicklung in der Uhren-Branche?**

Silizium. Es war nicht einfach, aber wir haben es geschafft, die Spirale aus Silizium zu fertigen. Das heißt, heute haben 80 Prozent aller Werke eine Siliziumspirale. Und es läuft sehr gut. Und es ist noch nicht fertig. Es braucht seine Zeit. Wenn wir etwas machen, müssen wir immer sichergehen, dass es läuft. Und zwar nicht nur für einen Tag oder ein Jahr, sondern für hundert Jahre. Deswegen gehen wir immer Schritt für Schritt vor.

**Was sagen Sie eigentlich zur Apple Watch?**

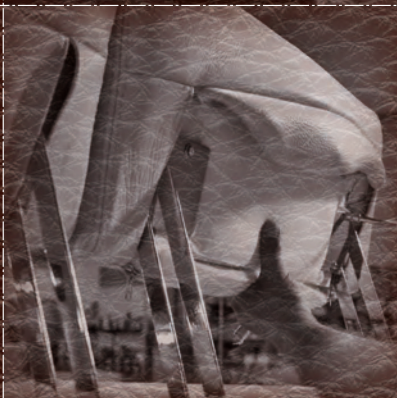
Ich war ein wenig erstaunt, da der Apple-Designer sagte, „die Schweizer Uhrmacher müssen aufpassen, wir haben ein Super-Design“. Umso gespannter war ich, und dann habe ich das Design gesehen – das war gar nichts. Und die Uhr selbst? Als ich ein Kind war, habe ich eine Casio mit einem Radio oder Rechner gehabt. Somit ist gar nichts wirklich neu. Heute braucht man beides, die Uhr und das Telefon. Gut finde ich, dass die Jungen eine Uhr tragen werden. Und das war nicht immer so. Heute haben sie nur ein iPhone oder Samsung. Morgen tragen sie dann vielleicht zwar eine Apple Watch, aber sie sind an Uhren gewöhnt. Und in zwanzig, dreißig Jahren... Ein Plus für uns. Für die mittlere Branche ist es aber vielleicht gefährlich.

**Worauf achten Sie beim Betrachten einer Uhr zuerst? Wie sehr zählen die inneren Werte?**

Das Erste ist das Design. Vom Werk träumt man nur, man sieht es nicht. Man träumt von einer Idee.

**Das heißt, die Optik ist am wichtigsten?**

Das Zifferblatt. Meiner Meinung nach sollte man bei jeder Uhr sofort die Zeit ablesen können. Und das ist heute ein Problem ge-



Natürlich wäre es uns lieber,  
Sie würden sich  
ein neues Sofa bei uns kaufen.  
Aber wir wissen  
aus täglicher Erfahrung genau,  
wie schwer es ist,  
sich von schönen Stücken  
zu trennen.

**Wir reparieren,  
renovieren,  
restaurieren,  
tapezieren ...**

**Aus alt wird neu.**

[www.leder-appel.at](http://www.leder-appel.at)

Über 250 Ausstellungsstücke in Leder, Stoff  
und noch viel mehr auf über 1000 m<sup>2</sup>

Ausstellungszentrum  
1170 Wien | Frauenfelder Straße 14  
Mo-Fr: 10-18 Uhr, Sa: 9-17 Uhr  
INFO: 01 4891881 | [www.leder-appel.at](http://www.leder-appel.at)

**A P P E L**  
l e d e r m ö b e l



worden. So viele Uhren haben so viele Informationen, dass es schwierig ist, die Zeit lesen zu können.

**Sie produzieren rund 55.000 Uhren im Jahr. Wie groß ist die Versuchung, mehr zu produzieren?**

Das geht nur über die Qualität. Die Quantität ist nicht sehr freundlich zur Qualität. Mein Ziel ist es, auch die Qualität zu halten oder sogar noch zu verbessern, wenn wir die Quantität erhöhen. Man kann die Produktion aber nicht um mehr als zwei bis sieben Prozent erhöhen, danach wird es gefährlich. Außerdem wird Patek niemals eine Million Uhren produzieren. 60.000 oder 70.000 Stück pro Jahr, ja vielleicht. Aber noch nicht jetzt.

**Uhren werden jetzt immer mehr getunt, es gibt beispielsweise geschwärzte Modelle.**

**Was sagen Sie dazu?**

Die sind cool. Wie wollten das mit der Nautilus und mit der Aquanaut machen. Wir haben auch sehr viele Prototypen hier. Aber wir haben es nicht geschafft. Ich kann nicht sicher sein, dass die schwarze Farbe hält. Und eine Patek Philippe sollte für immer dieselbe sein.

**Was ist Ihr wichtigster Markt?**

Europa – macht 45 Prozent aus.

**Und China?**

Ich wollte nicht nach China gehen. Und nach 2010, als in Folge der Wirtschaftskrise alles in Amerika runterging, sind alle nach China gegangen. Wir haben das nicht gemacht. Wir haben zwei Geschäfte aufgesperrt, eines in Shanghai, eines in Peking, und das war es auch. Unser Fokus lag darin, Uhrmacher zu haben. Viele haben gelacht und gesagt, „Patek geht nicht nach China“. Aber erstens habe ich keine Uhren gehabt, und anderen Ländern wollte ich keine wegnehmen. Das macht man nicht als Patek. Und zweitens war mir alles zu neu und zu schnell. Heute gehen die Zahlen runter, und somit war unsere Einstellung ziemlich gut. China hat immer maximal drei Prozent Umsatz gemacht.

„Meiner Meinung nach sollte man bei jeder Uhr sofort die Zeit ablesen können. Und das ist heute ein Problem geworden“



**Supercomplication.** Das Meisterstück gilt als der „Heilige Gral der Uhren“ und wird am 14. November 2014 von Sotheby's in Genf versteigert

**Ihren Vater habe ich einmal gefragt, mit welcher Automarke man Patek Philippe vergleichen könnte? Heute möchte ich diese Frage Ihnen stellen.**

Es wäre eine Mischung. Vom Design her wäre es für mich ein Aston Martin, der Motor wäre von Mercedes oder BMW.

**Ihr Vater hat Ferrari und Porsche genannt ...**

Ja, Porsche stimmt. Also das Design eines Aston Martin und der Motor von Porsche. Wenn man einen Porsche fährt, weiß man, dass man auch zurückkommt, mit einem Aston Martin nicht (lacht).

**Mitte November kommt die „Supercomplication“, die 1933 für den amerikanischen Banker Henry Graves jr. gebaut wurde und viele Jahre lang die Taschenuhr mit den meisten Komplikationen war, unter den Hammer. 1999 wurde sie für elf Millionen Dollar versteigert. Mit welchen Gefühlen beobachten Sie derartige Auktionen?**

Es ist immer sehr toll, wenn eine Patek so berühmt ist, aber ich glaube, der Preis ist zu hoch. Wir würden sie auch gerne für unser Museum kaufen, aber 17 Millionen Dollar sind zu viel. Die Preise sind bei Auktionen mit Patek Philippe immer sehr hoch, da die Qualität auch sehr hoch ist. Der Sammler weiß, dass er das 100 Jahre alte Modell bei uns wieder neu machen lassen kann.

**Was halten Sie davon, Uhren als Wertanlage zu kaufen?**

Das mag ich nicht so gern. Eine Uhr sollte man tragen. Ich sage immer, im Safe geht sie kaputt. Das stimmt zwar nicht, aber ich mache nicht eine Uhr, damit sie im Safe liegt.

**Sie arbeiten nicht mit prominenten Testimonials. Warum?**

Der Star ist die Uhr. Außerdem wird jemand heute hochgelobt und morgen vielleicht schlecht gemacht. Warum sollten wir also solche Leute haben? Die Uhr ist der Star. Nicht prominente Menschen, nicht mein Vater und auch ich nicht. ★

# ODÖRFER

BAD-HEIZUNG-HAUSTECHNIK



## DAS NEUE WOHLBEFINDEN.

IHR NEUES DUSCH-WC:  
ANGEBRACHT AN ELEGANTEM KORPUS AUS GLAS.  
ANZUSEHEN IN ALLEN ODÖRFER AUSSTELLUNGEN.  
MIT SERVICE- UND BERATUNGSPLUS.

2345 BRUNN – 8020 GRAZ – 8700 LEOBEN – 9020 KLAGENFURT – 9800 SPITTAL – 4020 LINZ

[www.odoerfer.at](http://www.odoerfer.at)

*Mein Bad. Meine Heizung.*

**GEBERIT**

# ZUM TIEFSTEN PUNKT DER ERDE

„Titanic“-Regisseur James Cameron spielt in seinem neuen 3D-Film selbst die Hauptrolle: In „Deepsea Challenge“ dokumentiert er sein Abtauchen in 11.000 Meter Tiefe. Das ist sein Protokoll.

VON JAMES CAMERON  
AUS NATIONAL GEOGRAPHIC

**D**ie ganze Mannschaft steht unter Adrenalin. Mein Steuerstand ist eine Stahlkugel mit 109 Zentimeter Durchmesser. Ich sitze darin wie ein Walnusskern in der Schale: Die Knie angezogen, mein Kopf durch die Rundung der Außenwand abwärts gedrückt. Meine nackten Füße ruhen auf der 180 Kilo schweren Luke, die von außen verriegelt wurde.

Jahrelang habe ich mir diesen Augenblick vorgestellt, und ich will nicht behaupten, dass ich in den letzten Wochen nicht manchmal Angst gehabt hätte, wenn ich daran dachte, was alles schiefgehen könnte. Jetzt ist in mir keine Furcht mehr, sondern nur noch die Entschlossenheit, das zu tun, wofür ich hier bin.

Nach nur 35 Minuten bin ich schon tiefer als die „Titanic“. Eine Viertelstunde später habe ich die Marke von 4.760 Metern passiert - die Tiefe, in der das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ liegt. Die Außentemperatur beträgt jetzt 1,7 Grad, an der Meeresoberfläche waren es noch knapp 30 Grad.

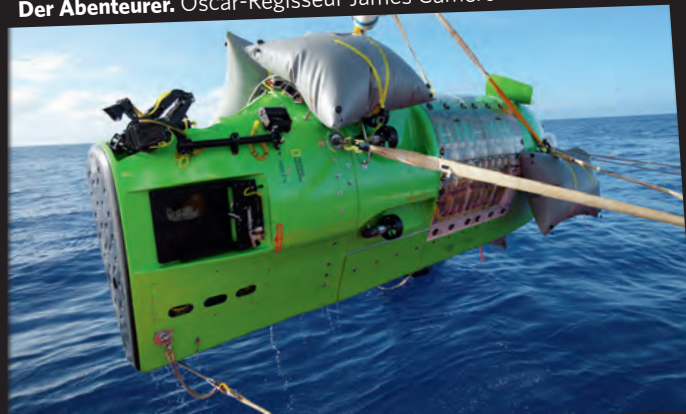
## WIE SCHNEEFLOCKEN AM AUTOFENSTER

Dass ich abwärtsgleite, kann ich nur daraus schließen, dass Plankton im Licht des Tauchbootes scheinbar aufwärts an mir vorbeirast wie Schneeflocken nachts an einem Autofenster. Ich tauche tiefer hinab als jedes andere bislang von einem Piloten gesteuerte Unterwasserfahrzeug. Das Einzige, was ich höre, ist das gelegentliche Zischen des Sauerstoffventils.

Endlich nehme ich ein gespenstisches Leuchten wahr: das vom Meeresgrund zurückgeworfene Licht. Ich kann sehr weit blicken und sehe: nichts. Zweieinhalb Stunden hat der Abstieg gedauert. Ich blicke auf den Tiefenmesser und drücke die Mikrofontaste. „Oberfläche, hier ‚DeepSea Challenger‘. Ich bin am Boden. Tiefe: 10.898,5 Meter ... Lebenserhaltungssysteme laufen, alles sieht gut aus.“ Dann kommt die Antwort. „Verstanden.“



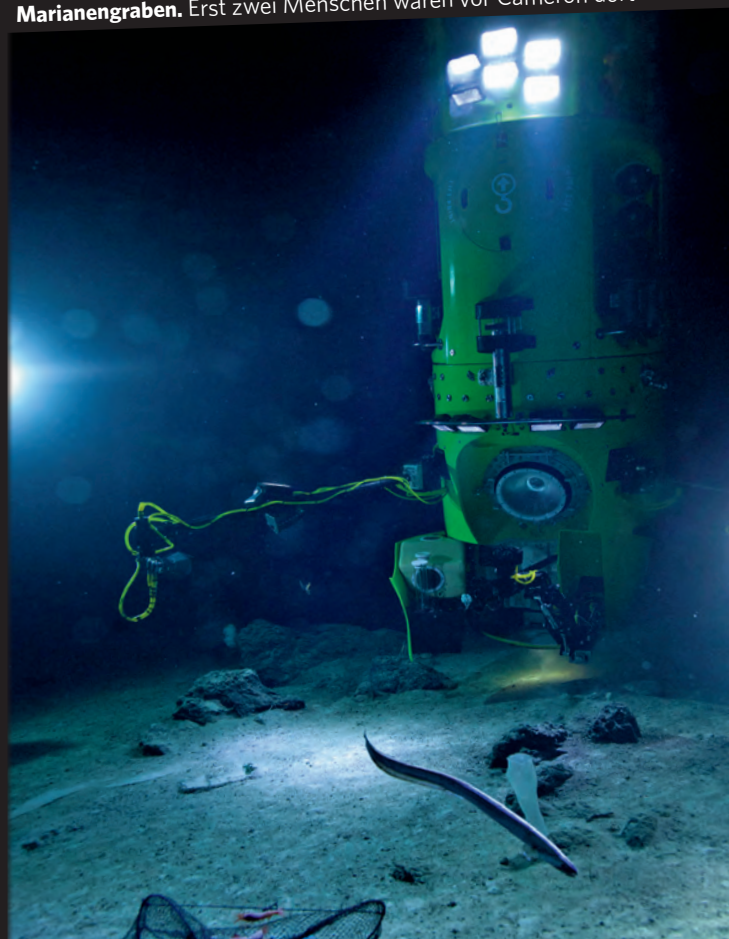
**Der Abenteurer.** Oscar-Regisseur James Cameron



**Ausgetüftelt.** Sieben Jahre für Planung, Bau und Erprobung



**Marianengraben.** Erst zwei Menschen waren vor Cameron dort



**Ehrung.** Rolex widmet jetzt James Cameron eine Version ihres „Deepsea“-Modells



Der Ex-Marinesoldat am Sprechgerät ist noch nüchterner als ich. Aber ich kann mir ausmalen, wie sie da oben auf dem Schiff jetzt grinsen und klatschen. Ich spüre die Welle des Stolzes auf die gemeinsame Leistung.

### LECK IM HYDRAULIKSYSTEM

Ich drehe das Tauchboot und sehe mich mithilfe der Kameras in der Welt um, in der ich gelandet bin. Ich werfe die Hydraulik an, öffne ferngesteuert die Außentür zur Abteilung mit den Messgeräten und nehme mit dem Roboterarm eine erste Sedimentprobe. Es war ja schließlich nie unser Ziel, einfach nur ein Tauchboot zu bauen, das einen neuen Tiefenrekord aufstellt.

Als die Sedimentprobe an Bord ist, nehme ich mir im Auftrag der Schweizer Firma, die unser Partner ist, einen Augenblick Zeit für eine Nahaufnahme der speziell angefertigten Tiefseeuhr. Sie ist außen an dem Roboterarm befestigt und tickt noch, obwohl ein Druck von 1147 Kilo je Quadratzentimeter auf ihr lastet. Wenige Augenblicke, nachdem ich die Uhr fotografiert habe, sehe ich gelbe Öltröpfchen an meiner Kamera vorüberschwimmen. Das Hydrauliksystem hat ein Leck. Einige Minuten später funktioniert der Arm nicht mehr, die Schleuse zur Gerätekammer auch nicht.

### UNBERÜHRT, ABER NICHT LEBLOS

Jetzt fällt mir ein, was ich mir vor dem Tauchgang vorgenommen habe, und entschieße mich, das Tauchboot wieder auf Grund zu setzen. Ich bin schließlich nicht an den tiefsten Ort der Erde gekommen, um ihn dann nicht mit eigenen Augen zu sehen. Der Boden ist unberührt, wer weiß, wie lange schon. Mir ist natürlich klar, dass er nicht leblos ist - in der Sedimentprobe werden wir mit ziemlicher Sicherheit neue Arten von Mikroorganismen entdecken.

Plötzlich bricht das Tauchboot nach rechts aus. Allein mit den Backborddüsen kann ich nur noch im Kreis fahren. Ich kann keine Proben mehr nehmen, ich kann keine anderen Stellen erkunden, es gibt keinen vernünftigen Grund mehr, noch länger hier zu bleiben. Anstatt fünf Stunden, wie geplant, war ich nur knapp drei Stunden am Boden, aber es hilft nichts.

Der Moment, in dem ich den Schalter umlege und die Aufstiegsgewichte abwerfe, lässt mir jedes Mal das Herz stocken. Wenn die Gewichte nicht fallen, komme ich nicht wieder hoch, Punkt. Ich habe Jahre darauf verwendet, den Abwurfmechanismus zu konstruieren, und die Ingenieure haben ihn nicht nur gebaut, sondern auch gründlich erprobt. Ich höre das vertraute Rumpeln, mit dem die beiden 243 Kilogramm Gewichte aus ihren Schienen gleiten und auf den Meeresboden fallen. Das Tauchboot macht einen Satz nach oben, und sofort verschwindet der Boden in seiner ewigen Dunkelheit. ★



# FÖPE®

EKA COLLECTION.  
FOPE.COM    

## N

# NEUWIRTH

Ursula Neuwirth  
Goldschmiedemeisterin A | 1150 Wien  
Hütteldorfer Straße 68  
+43 | 7862937 office@neuwirth.co.at  
www.neuwirth.co.at





” Ein Oscar  
ist kein  
Verdienst “

Der Schauspieler Christoph Waltz erzählt im Exklusivinterview von Hollywood, vom richtigen Alter für einen Academy Award und was er als Österreicher in der Fremde vermisst: den direkten Umgang miteinander.

VON ALEXANDER PFEFFER  
FOTOGRAFIEN VON PETER LINDBERGH



**Szenen am Set.**

Christoph Waltz mit Schauspielerkollegen Ewan McGregor

**D**er österreichische Schauspieler und zweifache Oscar-Preisträger Christoph Waltz („Inglourious Basterds“, „Django Unchained“) in einer ungewohnten Rolle - als Model für die Schweizer Uhrenmarke IWC. Das Shooting des Meisterfotografen Peter Lindbergh fand im idyllischen italienischen Fischerdorf Portofino statt. Dort traf WirtschaftsBlatt deluxe Waltz als einziges deutschsprachiges Medium. Und obgleich wir einen ganzen Katalog an Fragen dabei hatten, kam die erste Frage von ihm.

**CHRISTOPH WALTZ: Wie kommt es, dass ich vom WirtschaftsBlatt interviewt werde?**

**deluxe:** Wir geben ein Hochglanz-Magazin heraus, in dem wir uns mit den schönen Dingen des Lebens beschäftigen. In dieser Ausgabe geht es um Uhren. Wunderbar, dass Sie sich hier in Portofino Zeit für uns genommen haben. Waren Sie schon einmal in diesem kulissenhaften Ort? Als Wiener ist einem ja Grado näher.

**WALTZ:** Also ich war noch nie in Grado oder Caorle, an der Adria schon, ja. Aber ich war auch noch nie in Portofino. Es ist natürlich traumhaft hier. Aber allzu viel habe ich noch nicht von dem Städtchen gesehen.

**deluxe:** Der römische Historiker Plinius der Ältere schreibt, dass Portofino von den Römern gegründet wurde. Sie nannten es Portus Delfini, Hafen der Delfine. Später besaß der legendäre Schauspieler Rex Harrison hier eine Villa. So eine Vergangenheit weckt viele Assoziationen. Lläuft bei Ihnen ein innerer Film ab, wenn Sie sich hier umschauchen?

**WALTZ:** Naja, freilich, wenn man weiß, wer hier so da war, vor 30, 40, 50 Jahren.

**Das Staraufgebot heutzutage ist auch nicht zu verachten.**

**Außer Ihnen habe ich bereits Cate Blanchett, Ewan McGregor und Emily Blunt gesehen. Sie alle stehen für IWC vor der Kamera des Starfotografen Peter Lindbergh. Wie ist die Zusammenarbeit mit Lindbergh?**

Der Mann ist hinreißend. Er ist ein wahrer Meister seines Faches, und es ist immer schön, mit Meistern zu arbeiten. Peter ist noch dazu ein Schatz.

**Genießen Sie den Ausflug ins Modelfach?**

Ja. Ich meine, was Models wirklich machen, weiß ich gar nicht. Es interessiert mich ehrlich gesagt auch nicht weiter. Die Arbeit mit Lindbergh hier ist allerdings etwas Besonde-

res. Dazu kommt die Gesellschaft mit Cate Blanchett, Ewan McGregor und die Atmosphäre des Ortes.

**Sie waren unlängst auch in der Prada-Kampagne zu sehen. Ändern Sie langsam das Fach, und bereiten Sie sich auf Model-Jobs vor?**

Nein, weil die guten Fotografen wie Regisseure sind. Also so viel anderes mache ich dann nicht als sonst auch beim Filmdrehen. Mein Prada-Auftritt ergab sich einfach aus meiner Bekanntschaft zu Miuccia Prada.

**Und wie sind Sie zu dem Appointment gekommen, von Lindbergh für IWC fotografiert zu werden?**

„Es gilt das alte Schauspieler-Sprichwort: Fürs Warten wird man bezahlt, das bisschen Schauspielerei ist umsonst“

Auch ganz einfach, beim Essen. Bei den Filmfestspielen in Cannes vergangenes Jahr saß ich bei einem Dinner neben Georges Kern, dem CEO von IWC. Er interessiert sich für Film fast genauso stark wie für Uhren, und da hat eines das andere ergeben.

**Interessieren Sie sich umgekehrt so für Uhren wie Georges Kern für den Film?**

Nein, aber ich finde Uhren vom mechanischen Standpunkt aus faszinierend. Zeitmessung interessiert mich nicht besonders. Wie spät es ist, kann man an jeder Turmuhr sehen.

**Dann sind Sie wahrscheinlich jemand, der klassische Modelle bevorzugt und nicht etwa Taucheruhren?**

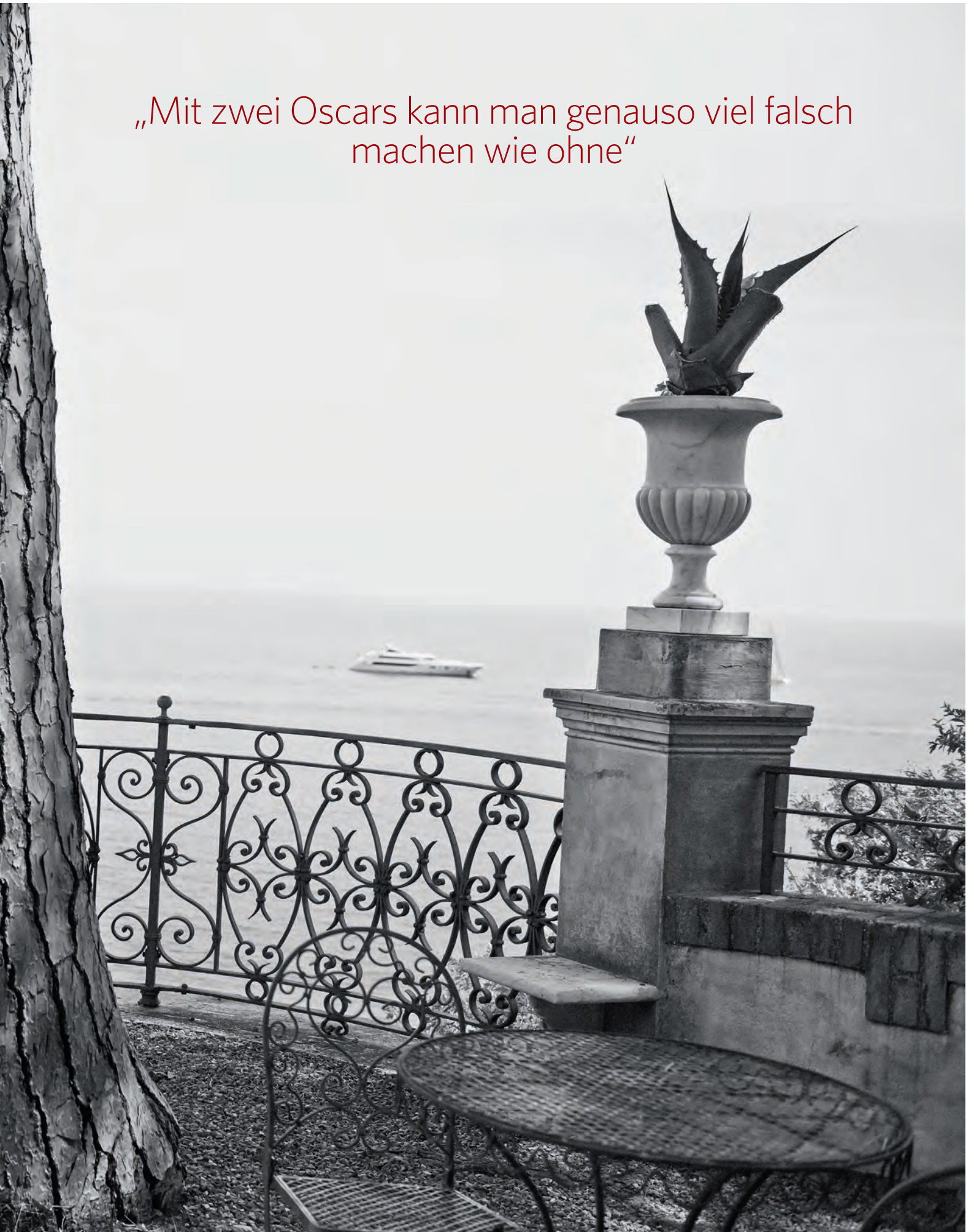
Stimmt. Und ich trage auch nur gelegentlich eine Uhr. Ich muss nicht dauernd auf die Uhr schauen. Diese Pilotendinger interessieren mich nicht. Und Taucheruhren brauche ich nicht, weil ich nicht tauche. Die Zeit stoppen zu können, ist hingegen ganz praktisch, speziell in dem Metier, das ich mache.

**Beim Film wird aber auch viel Zeit mit Warten verbracht.**

Wir warten mehr, als wir was anderes tun. Es gilt das alte Schauspieler-Sprichwort: Fürs Warten wird man bezahlt, die Schauspielerei ist umsonst. Also das bisschen Schauspielerei, ja.



„Mit zwei Oscars kann man genauso viel falsch machen wie ohne“





**Männergespräch.** Lachen über Glücksfälle wie den Oscar, Django und Obi-Wan Kenobi

**Wie schlagen Sie da die beschäftigungslose Zeit während der Dreharbeiten tot?**

Naja, man hat ja eigentlich immer etwas zu tun, die Zeit vergeht da von alleine. Und wenn man sich auf die kommenden Szenen konzentriert, umso schneller. Wichtig ist, die Zeit nicht zu verplempern mit so Rumgequatsche oder Fernsehschauen.

**Sie haben mit 52 Jahren den ersten Oscar bekommen, spät, aber doch. War das der richtige Zeitpunkt, oder kann man zu jung sein für so eine große Ehre?**

Kann man dafür zu jung oder zu alt sein? Na ja, beides hat Vorteile und Nachteile. Es kommt immer darauf an, wie man es sieht und was man daraus macht. Für mich war es sicher gut. Hatte ich eine Alternative? Nein. Also erübrigt sich eigentlich die Überlegung, ob es gerade gepasst hat. Ich fand den Augenblick ganz gut, weil natürlich kann es passieren, dass man ins offene Messer läuft. Da ich mittlerweile aus Erfahrung ziemlich genau Bescheid weiß, wo die Messer lauern, war es für mich natürlich leichter, diese zu umgehen. Das heißt aber nicht, dass es mir nicht auch passieren könnte.

**Aber man kann nicht zu jung für einen Oscar sein?**

Doch, man kann schon zu jung sein. Insofern, als man dann nicht mehr wirklich weiß, wohin man soll. Wenn man sehr jung ist, denkt man, man habe ein Ziel erreicht. Wenn man älter ist, hat man schon mitbekommen, dass es das gar nicht sein kann.

**Hat man als deutschsprachiger Schauspieler immer Hollywood vor Augen?**

Ich weiß nicht, was es bringen würde. Aber man hat ja schon einmal davon gehört. Und dass es attraktiv ist, kann einem ja auch nicht entgangen sein. Also es kommt schon vor, dass einem Hollywood als Ziel vor Augen schwebt.

**Aber rechnen kann man nicht damit, es dorthin zu schaffen und dort auch noch groß rauszukommen wie Sie?**

Wenn jemand damit rechnet, ist er selber schuld. Also was soll ich sagen? Die Karriere in Hollywood und gar der Oscar haben auch nichts mit Verdienst zu tun. Das betone ich gerne im Interesse derer, die das falsch verstehen könnten. Das sind Glücksfälle, die passieren oder sie passieren nicht. Das ist ungefähr so, als würde man sich zugute halten, gut in Mathematik zu sein, nur weil man im Lotto gewonnen hat.

**Und der zweite Oscar, wie war das dann, wie war das Gefühl?**

Ja, der zweite Oscar hatte eine völlig andere Bedeutung als

der erste. Er war nicht minder unerwartet und unvorhergesehen, aber er hat die Sache konsolidiert.

**Kann man als zweifacher Oscargewinner überhaupt noch irgendetwas falsch machen?**

Natürlich. Mit zwei Oscars kann man genauso viel falsch machen wie ohne (*lacht*).

**Und wie gehen Sie mit den Drehbüchern um, die Ihnen jetzt zugetragen werden? Wissen Sie sofort, ob ein Script für Sie infrage kommt?**

Die Drehbücher sind nicht besser und schlechter als früher, sie sind nur mehr geworden. Und dass ich gar nicht alle lesen kann, ist auch klar. Aber das muss auch nicht sein. Mög-

„Ob ich mittlerweile in Hollywood angekommen bin? Ja, mit der Zeit lernt man die Lieder pfeifen“

licherweise entgeht mir da ein verstecktes Meisterwerk, aber ehrlich gesagt ist das ein bisschen ein Mythos. Kann das passieren? Natürlich, alles kann sein.

**Wissen Sie sofort, ob ein Drehbuch für Sie interessant ist?**

Bei der ersten Seite nicht. Aber wenn nach 20 Seiten noch nichts war, hat es sich eigentlich erübrigt. Nur, es deswegen gleich so über die Schulter zu schmeißen, ist auch ungerrecht, weil möglicherweise lässt sich das reparieren und ab Seite 21 fängt es an, spannend zu werden.

**Was hat Ihnen der Oscar künstlerisch gebracht? Können Sie sich die Regisseure aussuchen?**

Ja, absolut.

**Und Filme nach Lust und Laune annehmen?**

Die Vielfältigkeit ist natürlich herrlich. Ich bin in der glücklichen Lage, nicht nur immer eine Spezialität abnudeln zu müssen. Die Angebote kommen von allen Seiten, das finde ich unglaublich befriedigend.

**Sind Sie mittlerweile in Hollywood angekommen?**

Ja, mit der Zeit lernt man die Lieder pfeifen.



INTERVIEW



**Tischgespräch in Starbesetzung.**

Christoph Waltz mit Cate Blanchett, Emily Blunt, Zhou Xun und Ewan McGregor

**Werden wir Sie irgendwann einmal als Regisseur sehen?**

Ich kann es mir gut vorstellen, ich versuche es auch voranzutreiben, aber ob es zur Tat kommt, werden wir sehen. Das hängt nicht nur von mir ab.

**Aber die Arbeit reizt Sie?**

Ja, ja, ich habe Ambitionen. Das heißt freilich noch lange nicht, dass mir die anderen das auch zutrauen (*lacht*).

**Lassen Sie uns zur Bühne wechseln, von der Sie kommen. Haben Sie die Krise rund um das Burgtheater und die Entlassung von Direktor Matthias Hartmann mitbekommen?**

Ja, ja, natürlich. Ich habe ja auch an der Burg gespielt, das ist allerdings schon 25 Jahre her. Die wilde Schuldverteilung verfolge ich nicht, weil sie für mich persönlich nicht so interessant ist. Tragisch finde ich, dass es überhaupt so weit gekommen ist. Jetzt gilt es, das Beste daraus zu machen. Möglicherweise ist ja in so einem Kapitalschaden eine Läuterung versteckt. Karin Bergmann versucht es ja, wie ich höre, bravourös. Dann könnte man in zehn Jahren sagen, es hätte nichts Besseres passieren können.

**Ich merke schon, Sie sind irrsinnig informiert, was in Wien oder in Österreich so vor sich geht.**

Irrsinnig gut nicht, aber es ist ja auch nicht uninteressant, oder?

**Würden Sie gern selbst wieder Theater spielen?**

Ja, aber im Moment zumindest nicht. Einfach deswegen, weil das Theater mit seinem Repertoire-Betrieb mir gerade jetzt wahnsinnig in die Quere grätschen würde. Und das muss ja auch nicht sein.

**Sie leben jetzt in Los Angeles. Haben Sie sich dort auf unbestimmte Zeit niedergelassen oder auf Zeit?**

Das kann ich mir auf unbestimmte Zeit vorstellen. Unbestimmt heißt ja nicht auf immer. Auf immer könnte ich es mir ehrlich gesagt jetzt auch nicht unbedingt vorstellen.

**Wie sehen Sie Österreich aus der Distanz?**

Rot-weiß-rot. Nationalstaatliche Gefühle habe ich eigentlich gar keine. Ich beziehe mich auf Österreich insofern, als ich da geboren und aufgewachsen bin, und mir ist das ganz recht.

**Vermissen Sie irgendwas aus Österreich?**

Vermisse ich was? In der Ferne? Ja, doch, der Umgang unter Österreichern ist selbstverständlicher, weil die Kommunikation direkter ist.

**Der Song Contest ist in Österreich nach wie vor ein großes Gesprächsthema. Haben Sie den Sieg von Conchita Wurst mitbekommen?**

Ja, ich habe es mitbekommen, weil es sich nicht verhindern ließ.

**In Österreich wünschen sich viele Sie als Moderator?**

(*Lacht*) Haben Sie das gerade erfunden?

**Nein, Sie wären eine Traumbesetzung.**

Das mag sein, aber nicht für mich.

**Schade.**

Nein, nein, ich will das überhaupt nicht schlecht machen, da gibt es nichts schlecht zu machen, und ich finde das alles wunderbar. Aber das Moderieren dieser Angelegenheiten überlasse ich denen, die sich damit auskennen. ★

„Der Umgang unter Österreichern ist selbstverständlicher, weil die Kommunikation direkter ist“



**Portofino-Midsize-Linie.** Das Interview fand in Portofino im Rahmen eines Fotoshootings für IWC statt. Die Schweizer Uhrenmarke hatte dafür den berühmten Fotografen Peter Lindbergh und ein hochkarätiges Ensemble rund um die Oscar-Preisträger Christoph Waltz und Cate Blanchett engagiert. Herausgekommen sind Aufnahmen, die den Launch der neuen femininen Portofino-Midsize-Linie begleiten sollen.

Sie haben ein Tick für Süßes und finden Geschmack an schönen Uhren? Voila, es ist angerichtet. Eine Story in sechs Gängen.

# MAHL



## CREME VON GUANAJA-SCHOKOLADE MIT BLATTGOLD

Zutaten für ca. 4 Portionen:

400 ml Schlagobers

1 Zimt

Mark von 1 Vanilleschote

75 g Puderzucker

3 Blatt Gelatine

100 g Guanaja-Zartbitter-Schokolade

ca. 8 Blätter essbares Blattgold

8 Zeiger aus Zartbitter-Schokolade

1. Schlagobers mit Zimt, Vanillemark und Puderzucker verrühren und 2-3 Minuten bei schwacher Hitze köcheln lassen. Gelatine 5 Minuten in kaltem Wasser einweichen. Danach ausdrücken und in heißem Obers auflösen.  
2. Schokolade kleinhacken, nach und nach ins heiße Obers rühren und darin schmelzen. Creme ca. 2 cm hoch in 4 Förmchen mit etwa

9 cm Durchmesser gießen und für 3 Stunden in den Kühlschrank stellen.

3. Förmchen bis zum Rand kurz in heißes Wasser tauchen. Dann die Creme sorgfältig am Rand mit einem kleinen Messer lösen und auf Teller stürzen.

4. Creme vollständig mit Blattgold überziehen und mit jeweils 2 Zeigern aus Schokolade verzieren.

# ZEIT

FOTOS VON MICHAEL WISSING  
REZEPTE VON ANDREAS NEUBAUER



Von links nach rechts:  
Piaget Altiplano 900P,  
38-mm-Gehäuse aus  
18 Karat Rotgold,  
23.500 €; Audemars  
Piguet Millenary 4101  
mit einem Gehäuse  
aus Roségold, 34.400 €;  
Girard-Perregaux  
Chrono Hawk Holly-  
wood mit weißem  
Zifferblatt, 18.900 €;  
Gucci G-Time less  
Slim Automatic mit  
Lederarmband,  
2500 €

## JOGHURT-PARFAIT AUF ERDBEER-CRÈME-FRAÎCHE

Zutaten für ca. 6-8 Portionen:

Für das Parfait:

200 g griechischer Joghurt

Mark von 1 ausgekratzten Vanillestange

Saft von 1/2 Limette

2 Eiweiße

1 Prise Salz

75 g Zucker

Für die Erdbeer-Crème-fraîche:

50 g reife Erdbeeren

150 g Crème fraîche

2 El Puderzucker

Außerdem:

12-16 Zartbitter-Schokoröllchen

ca. 2 El fein gehackte Pistazien zum Bestreuen

1. Den Joghurt mit Vanillemark und Limettensaft glattrühren. Eiweiß mit einer Prise Salz zu steifem Schnee schlagen, dabei langsam den Zucker einrieseln lassen. Eischnee behutsam unter den Joghurt heben.
2. Eine rechteckige flache Wanne von etwa 15 mal 20 cm mit Folie auslegen. Joghurt-Mousse etwa 1,5 cm hoch in die Wanne streichen und für ca. 5-6 Stunden in das Gefrierfach stellen.
3. Inzwischen die Erdbeeren zuerst waschen, putzen und würfeln, dann zusammen mit der Crème-fraîche und dem Puderzucker zu einer feinen Creme pürieren.
4. Joghurt-Parfait aus dem Gefrierfach nehmen und mit einem Messer in etwa 4 x 4 cm große Quadrate schneiden. Erdbeer-Crème-fraîche mit einem breiten Pinsel auf Teller verteilen. Parfait darauf setzen. Jedes Parfait mit 2 Schokoröllchen als Zeiger verzieren und nach Belieben mit gehackten Pistazien bestreuen.





Im Uhrzeigersinn von oben:  
Omega Speedmaster Mark II mit beidseitig entspiegeltem Saphirglas, 4620 €;  
Chronoswiss Time-master Chronograph Skeleton, 9700 €;  
Jaeger-LeCoultre Master Compressor Chronograph mit 46-mm-Gehäuse aus Keramik, 12.400 €;  
Tag Heuer Carrera Calibre 1887 Monaco Grand Prix Limited Edition mit 43-mm-Gehäuse, 5100 €;  
Certina DS-2 Chronograph mit Edelstahlgehäuse und Aluminium-Lunette, 620 €

## WARME RHABARBER-CONSOMME MIT VANILLE-PANNA-COTTA

Zutaten für ca. 4 Portionen:

Für das Zuckerglas:

250 g Zucker

50 g Glukose-Sirup

Für die Consommé:

500 g Rhabarber

150 g Zucker

500 ml Prosecco

Für die Panna Cotta:

250 ml Obers

50 g Puderzucker

Mark von 1 Vanilleschote

4,8 g Agar-Agar

Puderzucker zum Bestäuben

1. Für das „Zuckerglas“ den Zucker mit 100 ml Wasser und dem Glukose-Sirup in einen Topf geben und so lange kochen, bis eine Temperatur von 150 Grad erreicht ist. (Dafür am besten ein spezielles Zucker-Thermometer verwenden.) Die Mischung auf eine Silikonmatte gießen, mit einer zweiten Matte belegen und rasch mit einem Rollholz möglichst dünn ausrollen. Dann abkühlen lassen und in vier gleichgroße Stücke brechen.

2. Rhabarber waschen, klein würfeln und zusammen mit Zucker und Prosecco in einen Topf geben, einmal aufkochen, dann bei schwacher Hitze 30 Minuten ziehen lassen.

3. Inzwischen für die Panna Cotta das Obers mit Puderzucker und Vanillemark in einen Topf geben. Agar-Agar hinzufügen, die Mischung unter ständigem Rühren mit einem Schneebesen zum Kochen bringen. Vom Herd nehmen und rasch in spezielle Silikonformen für Zahnräder und Zeiger füllen und abkühlen lassen. Fest gewordene Panna Cotta behutsam aus den Formen drücken und in tiefe Teller verteilen.

4. Consommé durch ein Tuch pressen und warm zu den Panna-Cotta-Zahnradern in die tiefen Teller gießen. Je ein großes Stück „Zuckerglas“ darauflegen, mit Puderzucker bestäuben und sofort servieren.



Von oben nach unten:  
Lange & Söhne Grosse  
Lange 1 Mondphase in  
Platin, 51.300 €;  
Panerai Luminor 3  
Days lefthanded,  
Linkshänderuhr, 8200 €;  
Maurice Lacroix  
Masterpiece Mystery,  
11.300 €



## TOPFEN-MOUSSE MIT VEILCHEN-SIRUP

Zutaten für ca. 6-8 Portionen:

Für die Mousse:

3 Blatt Gelatine

2 El Veilchen-Likör

250 g Topfen

Saft von 1/2 Limette

2 Eiweiße

1 Prise Salz

75 g Zucker

Außerdem:

50 ml Veilchen-Likör

125 ml Veilchen-Sirup

12-16 weiße Schokoröllchen

Puderzucker zum Bestäuben

1. Gelatine 5 min. in kaltem Wasser einweichen. Veilchen-Likör erwärmen, Gelatine ausdrücken und darin auflösen. Den Topfen mit Veilchen-Likör und Limettensaft glattrühren. Eiweiß mit einer Prise Salz zu steifem Schnee schlagen, dabei langsam den Zucker einrieseln lassen. Eischnee behutsam unter den Topfen heben.

2. Eine rechteckige flache Wanne von etwa 15 mal 20 cm mit Folie auslegen. Topfen-Mousse etwa 1,5 cm hoch in die Wanne streichen und für ca. 3 Stunden in den Kühlschrank stellen.

3. Inzwischen den Veilchen-Likör zusammen mit dem Veilchen-Sirup um die Hälfte einkochen. Dann abkühlen lassen und in eine kleine Spritztüte umfüllen.

4. Topfen-Mousse aus dem Kühlschrank nehmen. Ca. 6-8 Kreise mit etwa 4 cm Durchmesser ausstechen. Veilchen-Sirup in kleinen Tupfen und Punkten in einem etwa 3 cm breiten Band auf Teller spritzen. Je einen Topfen-Mousse-Kreis daraufsetzen und jeweils mit 2 Schokoröllchen als Zeiger verzieren und nach Belieben mit Puderzucker bestreuen.





Von links nach rechts:  
Rolex Oyster Perpetual  
Datejust II in Edelstahl,  
5800 €; De Bethune  
Titan Hawk mit blauen  
Edelstahl-Zeigern,  
37.500 €; Nomos Lux  
mit Weißgold-  
Gehäuse, 14.800 €;  
Cartier Calibre de  
Cartier Chronograph,  
Modell Stahl/Stahl,  
9150 €

## MASCARPONE-MOUSSE AUF GELEENUDELN VON ESPRESSO UND AMARETTO

Zutaten für ca. 6 Portionen:

Für die Mousse:

3 Eier

100 g Zucker

Mark von 1 Vanillestange

400 g Mascarpone

1 Prise Salz

Für die Geleenuedeln:

200 ml kalter kräftiger Espresso

100 ml Amaretto

1 El Puderzucker

4,8 g Agar-Agar

6 PVC-Schläuche

(0,5 cm Durchmesser und 1 m Länge)

1 Spritze mit 3 mm großer Öffnung

Außerdem:

ca. 2 Tl Kakao zum Bestäuben

zerbröselte Amaretti zum Bestreuen

1. Eier trennen. Eigelbe mit 50 g Zucker und Vanillemark in einer Schüssel verrühren. Schüssel über ein heißes Wasserbad stellen und in ca. 5 min. zu dick-cremiger Konsistenz aufschlagen. Anschließend die Schüssel vom Wasserbad nehmen, Mascarpone unterrühren. Eiweiße mit einer Prise Salz steif schlagen, restlichen Zucker (50 g) dabei einrieseln lassen. Eischnee unter die Mascarpone-Creme heben. Eine rechteckige flache Wanne von etwa 15 mal 20 cm mit Folie auslegen. Mascarpone-Mousse etwa 1,5 cm hoch in die Wanne streichen und für ca. 2 Stunden in das Gefrierfach stellen.

2. Inzwischen für die Geleenuedeln Espresso mit Amaretto und Puderzucker in einen Topf geben. Agar-Agar hinzu fügen, die Mischung unter ständigem Rühren mit einem Schneebesen zum Kochen bringen. Vom Herd nehmen, den Schaum von der

Oberfläche abschöpfen, um eventuelle Verunreinigungen zu entfernen. Die PVC-Schläuche einzeln aufrollen und mit Klebeband zusammenbinden. Die Espresso-Mischung in die Spritze aufziehen und in die Schläuche spritzen. Die gefüllten Schläuche in kaltes Wasser legen, damit der Inhalt fest wird. Die leere Spritze wieder aufziehen, und die Luft in die Schläuche spritzen, um die Geleenuedeln herauszudrücken. Diese jeweils in ca. 30 cm lange Stücke teilen, zu Bändern flechten und behutsam auf Teller legen.

3. Mascarpone-Mousse aus dem Gefrierfach nehmen. 6 Kreise mit etwa 5 cm Durchmesser ausstechen. Jeden Kreis leicht mit Kakao bestäuben und auf die geflochtenen Bänder legen. Abschließend zerbröselte Amaretti auf das Dessert streuen.





Von links oben im Uhrzeigersinn:  
Patek Philippe  
Aquanaut Travel Time  
mit Zwei-Zeitzone-  
Mechanik, 27.780 €;  
Jeanrichard 1681  
Automatik mit Manu-  
fakturkaliber, 4600 €;  
Longines Avigation  
Oversize Crown,  
Chronograf mit Mono-  
Drücker-Funktion,  
2390 €; Gucci G-  
Timeless Automatik in  
Stahl mit Stahlarm-  
band, 1050 €



## ZARTBITTER-SCHOKOLADENCANACHE MIT KAREMELL-CREME UND KNUSPER-SPIRALE

Zutaten für ca. 6 Portionen

Für die Karamell-Creme:

150 g Zucker

150 ml Obers

Für die Knusper-Spirale:

25 g Butter

75 g brauner Zucker

1 Eiweiß

25 g Mehl

Für die Canache:

100 g Zartbitter-Schokolade

150 g Vollmilch-Schokolade

100 ml Obers

2 TL Honig

Außerdem:

Zahnräder und Zeiger aus Zartbitter-Schokolade

Feine Federn aus karamellisierendem Zucker

Etwas Kakao zum Bestäuben

1. Zucker in einem Topf braun karamellisieren. Topf vom Herd ziehen, frisch aufgekochtes Obers unterrühren. So lange weiterführen, bis sich der Karamell aufgelöst hat. Karamell-Obers in eine Schüssel umfüllen und zugedeckt im Kühlschrank über Nacht auskühlen lassen. Am nächsten Tag das durchgekühlte Karamell-Obers mit einem Handrührgerät zu dick-cremiger Konsistenz aufschlagen.

2. Für die Knusper-Spiralen Butter mit Zucker in einem Topf zerlassen. Etwas abkühlen lassen, dann Eiweiß und Mehl zufügen und rasch zu

einer glatten Masse verrühren. Teig zugedeckt im Kühlschrank einen Tag ruhen lassen.

3. Aus einem Plastikbogen eine Schablone von etwa 1,5 cm Breite und etwa 25-30 cm Länge ausschneiden. Ofen auf 180 Grad vorheizen. Waffelteig mithilfe einer Palette und der Schablone dünn auf eine Silikonbackmatte auftragen. Teig im heißen Ofen goldbraun backen. Die gebackenen Waffelstreifen rasch in noch heißem Zustand locker zu einer Spirale aufrollen.

4. Für die Canache-Creme beide Schokoladensorten kleinhacken. Sahne mit Honig aufko-

chen, Topf vom Herd ziehen, Schokolade nach und nach dazugeben und im heißen Obers schmelzen. Masse zu dick-cremiger Konsistenz abkühlen lassen. Dann in einen Spritzbeutel mit Lochtülle umfüllen.

5. Karamell-Creme mit einem Löffel auf Teller streichen. Canache in einzelnen Tupfen daneben spritzen. Das Dessert mit der Knusper-Spirale, einigen Zahnrädern und Zeigern sowie feinen Zuckerfedern garnieren und mit etwas Kakao bestäuben.



Von links im Uhrzeigersinn:  
IWC Aquatimer Automatic in Edelstahl mit einem Kautschukarmband, 4940 €; Alexander Shorokhoff Glocker mit einem Gehäuse aus Edelstahl, 1990 €; Meistersinger Pangaea 1Z mit dunkelblauem Zifferblatt, 1798 €; Rolex Oyster Perpetual GMT-Master II in Edelstahl, 7250 €

## EINE BOA ALS BÜRO

Die Uhrenmarke Swatch zieht nächstes Jahr in eine Boa aus Holz um. Der japanische Architekt und Träger des Pritzker-Preises 2014, Shigeru Ban, 57, baut derzeit in Biel einen Hauptsitz in Form einer Holzfachwerkkonstruktion. Das langgestreckte Gebäude erinnert an eine Schlange, ihr Kopf ruht auf dem denkmalgeschützten Omega-Zentralbau. Dahinter entsteht übrigens das neue energieeffiziente Firmenareal von Omega.

Ban nimmt Bedacht auf die Umgebung und die alten Bäume, er hat sich mit der Verwendung von schonenden Materialien wie Papier einen Namen gemacht. Die Swatch-Schlange ist auch dank des Werkstoffes Holz CO<sub>2</sub>-neutral. In ihrem Bauch befinden sich Büros, Fertigungsabteilungen, Museen und Schulungsräume. Unter dem Bauch der Schlange können Kunden flanieren und einkaufen.

# LEUCHTTURM1917

DETAILS MACHEN DEN UNTERSCHIED.



” *In einer Welt, in der wir alle ständig miteinander digital kommunizieren und vernetzt sind, wird der Wunsch einen Gedanken einfach niederzuschreiben, das Papier zu füllen, etwas in der Hand zu halten, immer größer.*

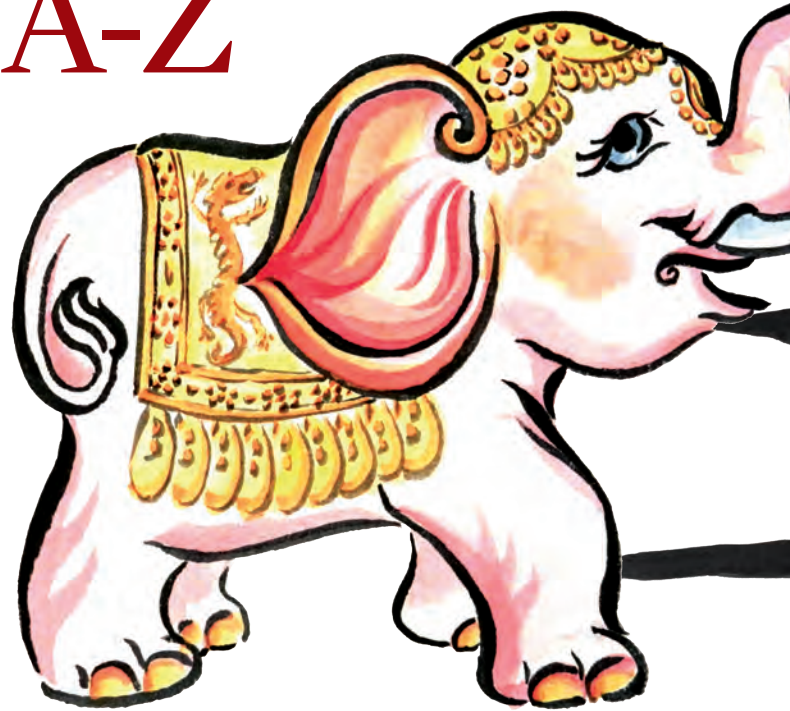
“



# ASIEN VON A-Z

Megastädte und smaragdfarbene Reisfelder. Warmer Wind und der Duft tropischer Blüten in Wasserschalen. Goldene Pagoden und lächelnde Mönche. Köstliche Speisen und das Aroma von Zitronengras. Zwischen aller Pracht erstaunliche Mengen Müll. Keine Frage: Asien ist so betörend wie verwirrend. Ein Wegweiser.

TEXT VON STEFANIE BISPING  
ILLUSTRATIONEN VON KATJA ENGELMANN



## A Aberglaube

In Asien Alltag. Jeder geht zum Wahrsager. Die Zahl acht bringt Glück, in China wie in Vietnam. In Thailand hat jeder Taxifahrer einen Schrein auf dem Armaturenbrett, der für Gutes bürgen soll. Bali wird von Göttern und Dämonen regiert, in Kambodscha haben Geister das Sagen. Denn das Leben ist voller Fallstricke – und voller Chancen. Wer wollte sich da auf nur einen Gott verlassen.



## B Buddhismus

Nur Mönche folgen allen 227 Lehrsätze Buddhas; normale Menschen sollten zumindest mit den ersten drei – nicht töten, lügen und stehlen – wenig Probleme haben. Der in Asien neben Hinduismus, Konfuzianismus, Schamanismus und Islam verbreiteten Religion verdanken Reisende einen guten Teil ihres Urlaubsglücks. Die Menschen sind freundlich, weil alles andere zu schlechtem Karma führen würde, für das es im nächsten Leben die Quittung gibt – etwa in Form der Wiedergeburt als Schabe. Buddhismus bedeutet aber nicht kühle Berechnung, sondern ist Anleitung zum Gutsein. Freundlichkeit ist den Asiaten zweite Natur. Lächeln Sie mit.

## C Ceylon Tee

Nichts ist so einfach, wie es klingt. Auch Teetrinken nicht. Mit beiden Händen nimmt man den Tee entgegen. Vier Finger der linken Hand stützen die Tasse, die mit der rechten gehalten wird. Nun ist Gelegenheit, über das Zusammentreffen von Wasser und Teeblättern nachzudenken und eins zu werden mit der Umgebung. Teetrinken ist aber nicht immer eine meditative Zeremonie. In Sri Lanka, Heimat riesiger Tee-Plantagen, in Indien und im Iran verfließen ganze Tage beim Genuss von süßem, schwarzen Tee. Nach schwerem Essen hilft grüner Tee. Und wer sich am Morgen Ingwertee ans Bett servieren lässt (s. „H“), wird nie mehr ohne auskommen.

## D Durian

Der deutsche Name sagt (fast) alles: Stinkfrucht. Zugegeben, einige Vertreter dieser besonders in Thailand und Malaysia beliebten Frucht riechen ziemlich scheußlich. Erstaunlicherweise schmecken sie trotzdem, sogar süß und aromatisch. Also: Nicht schnuppern, kosten. Und: Bloß nicht in den Koffer packen. Jenseits des Verfallsdatums riechen sie nämlich wirklich schlimmer, als die Polizei erlaubt. In vielen Hotels sind sie deshalb verboten.



## E Elefant

Die großen grauen Tiere sehen afrikanischen Elefanten zwar ähnlich. Sie sind aber friedlicher und werden Ihnen nicht nach dem Leben trachten. Viele haben in den letzten 20 Jahren zusammen mit ihren Mahuts, den Elefantenführern, ihre Jobs in der Waldwirtschaft verloren. Manche auch ihre Heimat. Fälle streunender Elefanten in Bangkok sind nicht unbekannt. Der Tourismus ist für viele Tiere (und Mahuts) ein Weg aus der Armut. Jeder Elefantenritt sichert auch einen Arbeitsplatz.

## F Feilschen

„What's your best price?“ So lautet die Kernfrage zwischen Händler und Kunde. Wenn Sie also den Teppich wirklich haben wollen, den der freundliche Händler in Rawalpindi ausgerollt hat (oder den Paschmina-Schal in Delhi), und für den Sie in den letzten 20 Minuten einen immer höheren Preis geboten haben, nehmen Sie nun noch ein Schlückchen Tee und bekennen Sie Farbe. Farbe minus zehn Prozent. Bei Farbe minus fünf gehört das Stück Ihnen.

## G Glutamat

Vor allem in Fisch- und Sojasoße ist der Geschmacksverstärker enthalten, ebenso wie in allen eiweißhaltigen Lebensmitteln. Wie in Europa sind künstliche Glutamate in großen Mengen aber vor allem in industriell hergestellter Nahrung zu finden. Wer Fast Food meidet, sollte keine Probleme haben.

## H Hotels

Als die Gäste am Abend in ihre Pool-Villa zurückkehren, hat der Butler in der Open-Air-Badewanne ein duftendes Schaumbad vorbereitet. Auf Stapeln dicker Handtücher hat er Jasminblüten drapiert, die Hausschuhe auf dem Teakholzboden zurechtgerückt. Uner-schwinglicher Luxus? Nein. Vor allem im Südosten Asiens öffnen einige der schönsten Hotels der Welt ihre Suiten zu relativ günstigen Preisen.

## I Imitate

Unfassbar, das Ralph-Lauren-Polohemd kostet auf dem Markt in Saigon (Hanoi, Bangkok oder Hongkong) nur 10 US-Dollar. Inklusive bedruckter Verpackung und Etiketten. Seltsam ist an dem Schnäppchen nur der hohe Polyester-Anteil. Nicht der einzige Grund für die sorgenvollen Furchen, die sich auf der Stirn des Zollbeamten in Frankfurt bilden. Denn die Einfuhr von Fakes ist verboten.

## J Jangtsekiang

Der längste Fluss Asiens (6380 Kilometer) fließt von Tibet nach Shanghai. Im Wasser: viel Schmutz, viele Schiffe, durch diese so viel Lärm, dass die blinden Flussdelfine nicht mehr wissen, wo oben und unten ist. Trotzdem bildet die Strecke entlang der Drei Schluchten am Mittleren Jangtsekiang eine der schönsten Schiffrouten in Asien.

## L Laktose

Sie gehören zu den 40 Prozent der Mitteleuropäer, die an Laktose-Unverträglichkeit leiden? Kein Problem in Asien, da gehts praktisch jedem so. Daher kommen Milchprodukte in den Küchen des Kontinents nicht vor. Das milchige Rührei steht nur für Langnasen auf der Frühstückskarte. Beginnen Sie den Tag stattdessen mit einer Nudelsuppe.

## M Märkte

Drachenfrüchte, Hühner, Schweinehälften, Plastik in allen Formen, Snacks von gerösteten Heuschrecken bis zum gegrillten Frosch – so viel ist auf Asiens Märkten zu sehen, dass Touristen die Kamera kaum sinken lassen. Auf schwimmenden Märkten wird aus Booten verkauft, auf Nachtmärkten erst, wenn der Tag geht. An den Essenständen gibt es für den Preis eines Dosenbiers aus der Mini-Bar im Hotel ganze Menüs. In Thailand und Singapur hygienisch unbedenklich.



## K Karaoke

Längst auch außerhalb Japans bekannt, genießt diese eigenwillige Form des Entertainments in ihrer Heimat ungebrochene Wertschätzung. Japaner, an sich nicht für ihr extrovertiertes Wesen bekannt, zeigen Zeichen großer Begeisterung angesichts eines Mikrofons, in das sie zur Musik vom Band singen sollen. Und dann noch in Gesellschaft. Ein Albtraum? Nein, ein schöner Abend in Tokio, wo sich Freunde (oder Kollegen) gern zum gemütlichen Play-back-Singen treffen.

## N Ni hao

Die Sprachen Asiens sind nicht dafür bekannt, besonders leicht erlernbar zu sein. Doch schon aus Höflichkeit sollte man ein paar Brocken beherrschen. Ni hao heißt „Hallo“ auf Chinesisch – simpel. In Thailand wird's komplizierter: Sawadee khrap sagt der Mann, Sawadee kha die Frau. Auch die Tonlage spielt eine Rolle. Gut, dass man das nicht auch noch schreiben können muss. Denn das geht klar in Richtung Kalligrafie.



## P Pho

Wichtig: „Suppe“ auf Vietnamesisch und der Schlüssel zu einem Reich von Köstlichkeiten. Asiaten essen oft, gerne und meist hervorragend. „Haben Sie gegessen?“ fragt man hier, wo es anderswo lapidar heißt: „Wie gehts?“ So gut sind die Landesküchen, dass sie kaum Ambiente brauchen. Und so hockt man bald auf einem Bürgersteig in Hanoi oder Phnom Penh auf einem Plastikhocker und isst die beste Suppe, die man jemals probiert hat. Immer wieder aufs Neue.

## O Origami

Aus einem Blatt wird ein Vogel. Oder ein Frosch. Oder ein Drache. Origami ist japanisch und bedeutet „Papier falten“. Doch es ist viel mehr als das. Origami ist eine Kunst – und Unterhaltung. Kinder haben in Asien stundenlange Essen klaglos ausgehalten, weil der Kellner ihnen bei jedem Besuch am Tisch ein neues Papiertier faltete.

## Q Qingdao

Heimweh im fernen China? Dann schnell nach Osten, in die Hafenstadt Qingdao. Von 1998 bis 1919 war sie die Kapitale der deutschen Kolonie Kiautschou. Nicht nur Bahnhof und Kirche aus Kaiser Wilhelms Zeiten haben überdauert. Populärstes Relikt aus Kolonialtagen ist das Bier Tsingtao.

## R Räucherstäbchen

Räucherstäbchen werden im Tempel verbrannt wie einstmals der Körper Siddharthas und lassen Wohlgeruch zurück. Auch Anhänger von Hinduismus und Konfuzianismus entzünden im Tempel Räucherstäbchen – ihrer reinigenden Wirkung wegen. Bei Meditation und Zeremonien zur Ahnenverehrung finden sie ebenso Verwendung wie im Hotel, wo sie Mücken vertreiben. Ihr allgegenwärtiger Geruch führt häufig dazu, dass Reisende sich mit reichlich Räucherwerk eindecken, das sie daheim abfackeln, während sie im Lotussitz in Erinnerungen schwelgen.

## S Stäbchen

Reine Übungssache. Ab Woche zwei ist der Verzehr von Nudelsuppen mit Stäbchen in der Regel kein Problem mehr. Nur in Thailand haben Löffel und Gabel die traditionellen Stäbchen weitgehend verdrängt. Was sonst noch zu bedenken ist: Nicht alles aufessen, sonst riskiert man eine Wiedergeburt als gieriger Riesenfisch – und signalisiert, dass es nicht genug gab. Und das bedeutet Gesichtsverlust des Gastgebers.

## T Tempel

Gibt es ungefähr so viele wie Reisfelder, von den Tempeln Angkors bis zum Miniatur-Tempel vor jedem thailändischen Haus. Auf Bali besitzt jede Familie einen, jedes Dorf mindestens drei, jedes Reisfeld und jeder Marktplatz wird von einem weiteren beschützt. Tempel sind nicht nur kulturhistorisch und architektonisch faszinierend, sondern auch wichtiger Teil des alltäglichen Lebens. Dazu gehören Regeln: Schuhe ausziehen und im Sitzen niemandem die Füße entgegenstrecken. Die gelten als schmutzig. Auch wenn die Nägel tipp-toptopp lackiert sind.



## U Unagi

Das japanische Wort für Aal, der mariniert und gegrillt gegessen wird. Ansonsten wird Fisch hier eher roh geliebt; vom Sushi in Tokio wird man noch seinen Enkeln erzählen. Im Nordosten Asiens sind die kulinarischen Highlights ein wenig gewöhnungsbedürftig: Schwalbennestersuppe ist in China begehrt (und teuer), hier und in Vietnam liegen Hunde im Restaurant nicht unterm Tisch, sondern gelegentlich auf dem Teller. Ebenso wie Entenfüße – und Entenzungen.

## V Verkehr

In Metropolen chaotisch, auf dem Land nur lebensgefährlich. Schon in Provinzstädten ergießen sich Schwärme von Mopeds und Fahrrädern aus sechs bis acht Straßen in Kreisverkehre. Unter Hupen und Blinken rollen alle aufeinander zu. Nur nicht stehen bleiben, lautet die Devise – auch für Fußgänger. Dann geht es gut. Meistens. Allerdings hat das System besser funktioniert, als das Fahrrad noch das Fortbewegungsmittel Nummer eins war. Seit Autos mitmischen, bewegt sich in Großstädten immer weniger.

## W Wellness

Das Leben kann leicht sein und gut. Dieser Gedanke streift Asien-Urlauber häufig; vor allem, wenn sie bei einer maledivischen Monsunregen-Massage entspannen oder sich von thailändischen Füßen auf dem Rücken herumtanzen lassen. Singapur will die höchste Spa-Dichte der Welt besitzen. Doch auch überall sonst gibt es Wellness-Oasen, in denen der Körper sich nach langen Flügen oder Elefantenritten restaurieren lässt.

## X Xi'a

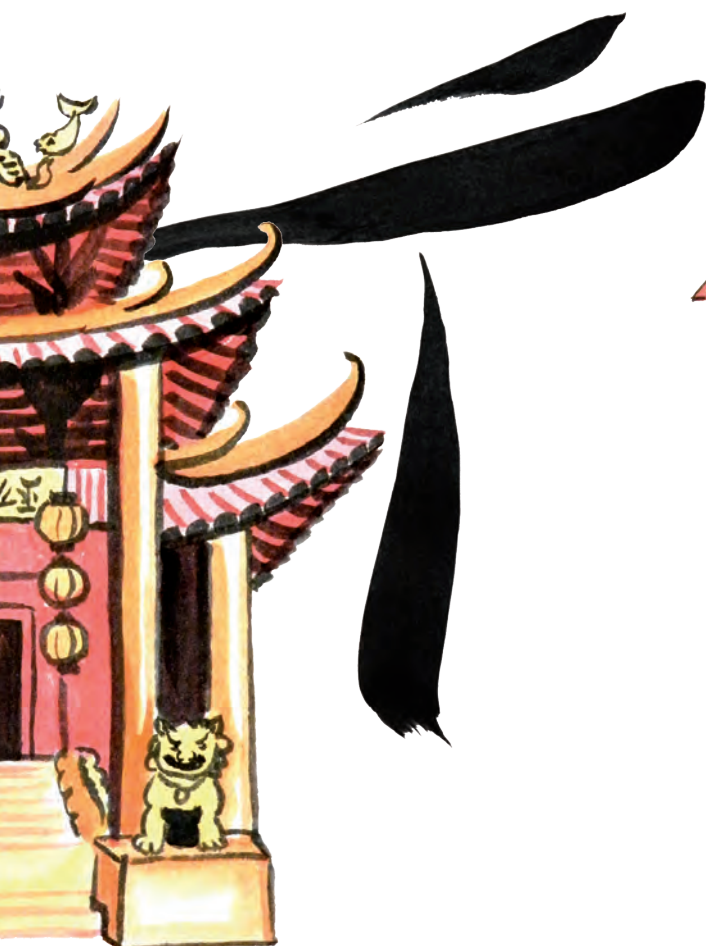
Alte Kaiserstadt und Basislager für eine Aufwartung bei der Terrakotta-Armee. Mehr als 7000 in Lebensgröße aus Ton geformte Soldaten bewachen das gewaltige, 2200 Jahre alte Mausoleum eines chinesischen Kaisers. Mehr Geleitschutz ins Jenseits kann sich niemand wünschen.

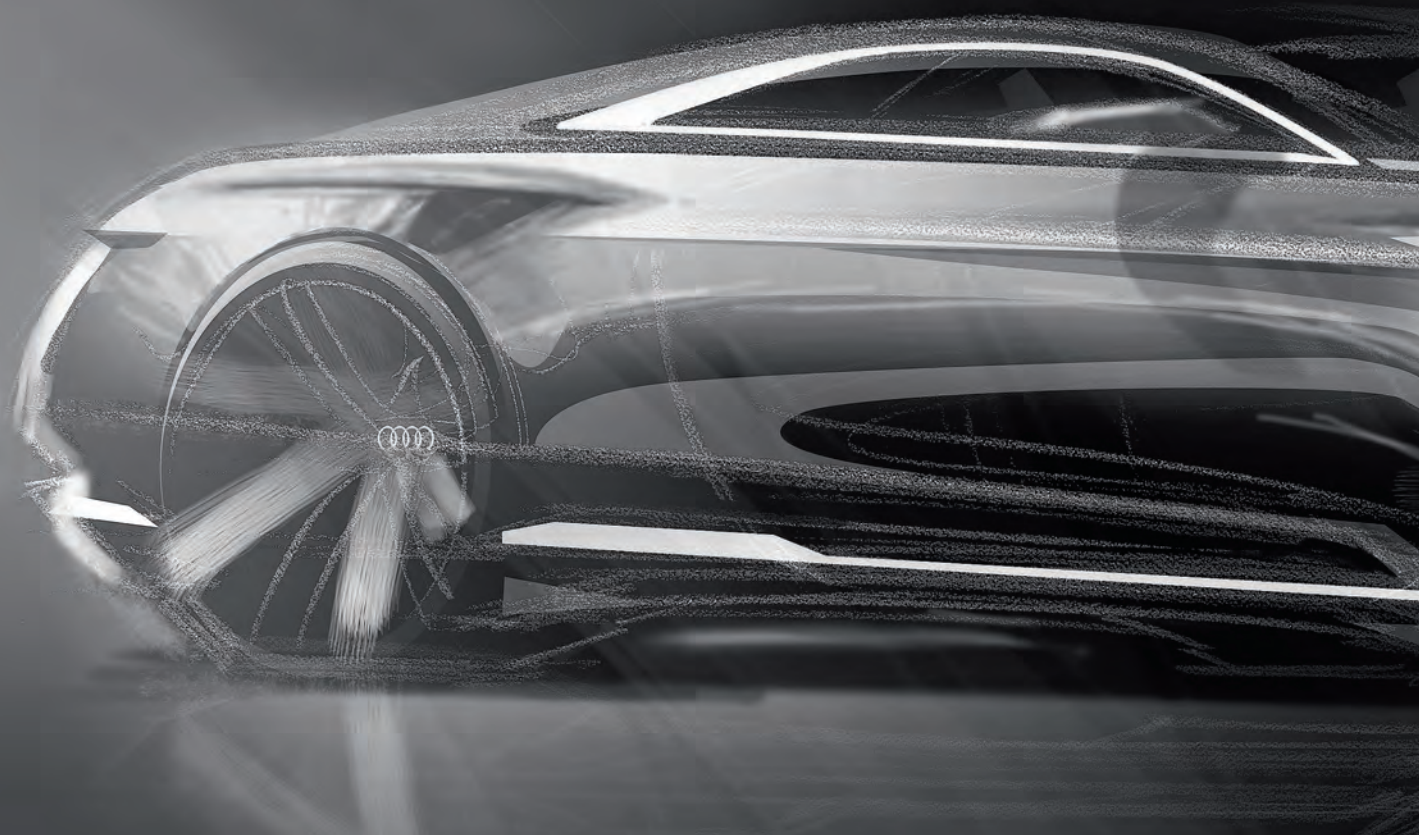
## Y Yoga

Asien ohne Yoga ist wie Asien ohne Flipflops. Geht also nicht. Das Wort Sonnengruß entfaltet seine Bedeutung erst, wenn man beim Federn von der Kobra über Acht-Punkte-Stellung in den Stand tatsächlich die Sonne aufgehen sieht: im Freien, während das Läuten einer Glocke im Tempel von einer guten Tat kündigt.

## Z Zoo

Singapur besitzt alles. Und was es nicht hat, das baut es sich. Kein Urwald im dem Ozean abgerungenen Häusermeer? Dann legt man eben einen an: einen tropischen Zoo ohne Käfige. Die Gehege der 3000 Tiere sind größer als manches Apartment in der Stadt. Und man setzt noch eins drauf: Der Night Safari Park wurde als erster Zoo der Welt für Besuche nur bei Nacht konzipiert. Seine 1000 Bewohner sind nachtaktiv.



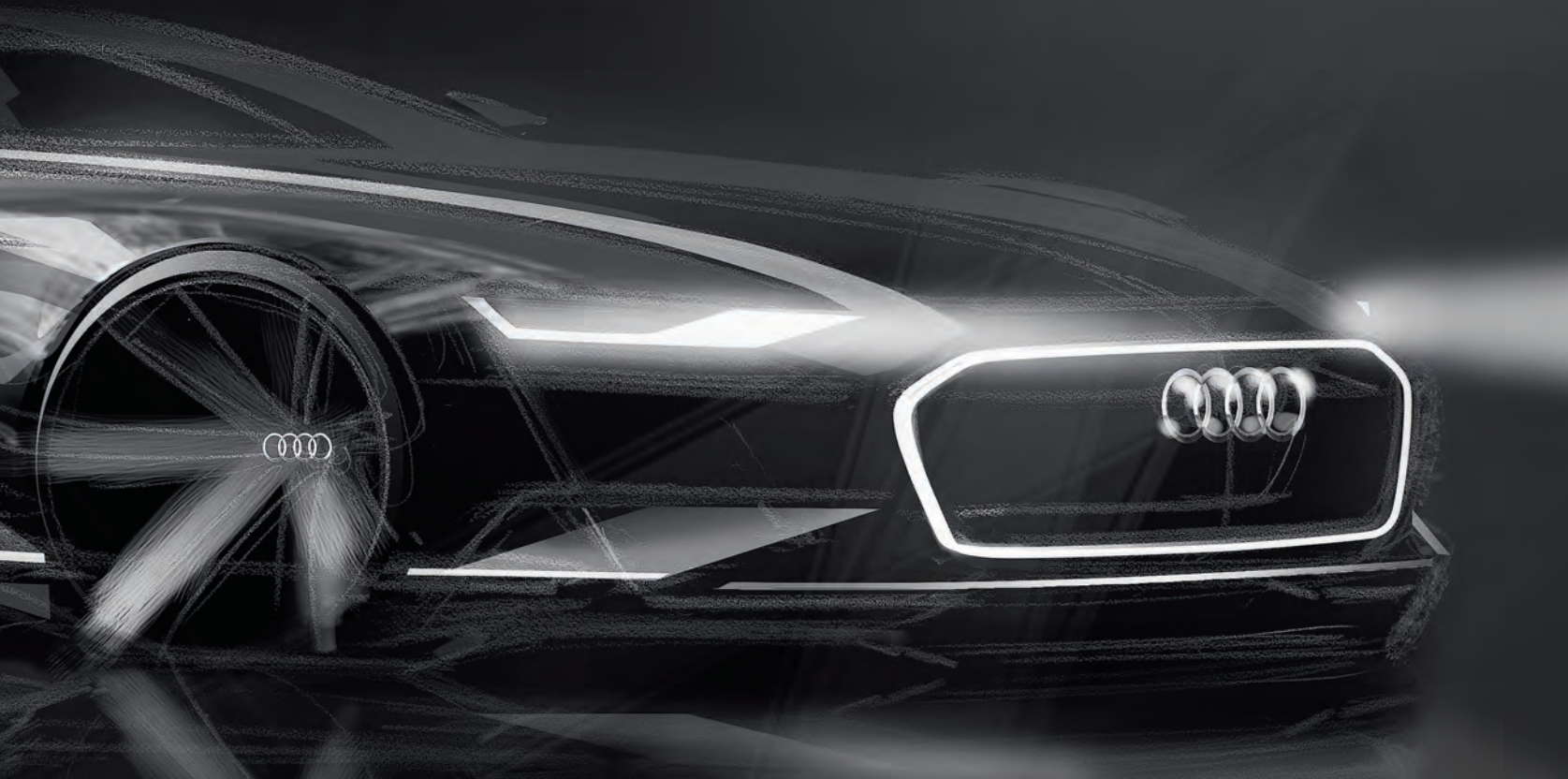


# ZEICHEN DER ZEIT

Audi erfindet sich neu, der BMW Siebener geht in die nächste Runde, und Mercedes macht die S-Klasse zur Großfamilie: In die Oberklasse kommt in nächster Zeit reichlich Bewegung.

VON THOMAS GEIGER

**Der Zeit voraus.** Die Audi-Designer haben uns exklusiv eine Skizze des A9 zur Verfügung gestellt



Luxus läuft – auch wenn alle Welt nach kleinen Autos ruft und die Hersteller immer strengere CO<sub>2</sub>-Vorgaben erfüllen müssen, erfreuen sich große, starke und teure Fahrzeuge ungebrochen großer Beliebtheit. Kein Wunder also, dass die Premiummarken mit Hochdruck an der Ausweitung und Erneuerung ihrer Modellpalette arbeiten, um sich ein möglichst großes Stück dieses Kuchens zu sichern.

Den größten Hunger hat aktuell offenbar Audi. Denn nachdem die bayerische VW-Tochter in den letzten Jahren im Einheitsdesign gefangen war und durch die Irrungen und Wirrungen rund um den Elektroantrieb viel Vorsprung durch Technik eingebüßt hat, setzen die Herren der Ringe jetzt zu einem großen Befreiungsschlag an. Angeführt vom neuen Chefdesigner Marc Lichte und dem zurückgekehrten Chefentwickler Ulrich Hackenberg, will sich die Marke neu erfinden und den Kollegen in Stuttgart und München endlich wieder Paroli bieten.

Den Auftakt machen die Bayern schon in diesem Monat auf der Motorshow in Los Angeles mit der Studie für den A9. Zwar kommt das Luxuscoupé, mit dem der neue Designchef

seinen Einstand gibt, frühestens in zwei Jahren. Doch soll das über fünf Meter lange Schaustück schon einmal einstimmen auf das Ende des Einerleis, das Lichte mit einer neuen, etwas freizügigeren Designsprache einleiten will.

Wie die konkret aussehen wird, kann man schon Anfang nächsten Jahres sehen, wenn der überfällige Nachfolger des Q7 das Segment der Luxus-SUV aufmischen soll. 300 Kilo leichter als bisher, aber keinen Deut weniger feudal will er Mercedes GL und BMW X5 mit mehr Platz, mehr Technik und mindestens genauso viel Fahrdynamik die Schau stellen – und zugleich als Plug-in-Hybrid in der Öko-Wertung nach vorne fahren.

Später im Jahr kommt dann – nicht minder sehnsüchtig erwartet – der neue Audi A4, der vor allem wieder den Respektabstand zum deutlich aufgewerteten VW Passat herstellen soll, bevor 2016 die große Stunde des neuen Audi A8 schlagen wird. Dieses Auto werde die gesamte Kompetenz der Marke unter Beweis stellen, verspricht Entwicklungschef Hackenberg und macht vollmundige Ankündigungen für alle Disziplinen: effizientere Antriebe mit mehr Leistung,



## Das neue Luxuscoupé A9 wird frühestens in zwei Jahren auf den Markt kommen

gewaltige Fortschritte hin zum autonomen Fahren und ein Design, das den Kunden den Kopf verdreht. Audi, so die Botschaft des Flaggschiffs, hat die Zeichen der Zeit erkannt und ist wieder voll da.

Dumm nur, dass die Ingolstädter im Oberhaus nicht ganz alleine sind. Denn BMW und Mercedes werden Audi das Feld nicht kampflos überlassen. Im Gegenteil: Auch in Stuttgart und München wollen sie noch stärker vom anhaltenden Premium-Boom profitieren und haben deshalb volle Produkt-Pipelines.

Bei BMW konzentriert sich dabei jetzt erst einmal alles auf den neuen Siebener, der in gut einem Jahr auf die Bühne rollen wird. Inspiriert von der China-Studie „Vision Future Luxury“ wollen die Bayern nicht nur ein völlig neues Ambiente im Innenraum bieten und das Infotainment stärker denn je in den Vordergrund rücken. Sondern auch in München stehen Leichtbau, mehr Effizienz bis hin zum Plug-in-Hybrid und zu Assistenzsystemen mit immer größerer Autonomie beim Fahren ganz oben auf der Liste.

Aber der Siebener kommt diesmal nicht alleine. Zwar muss der Sechser noch ein bisschen weiterlaufen und ein neuer Achter als großes Luxus-Coupé ist offenbar noch nicht final beschlossen. Aber als Reaktion auf den Boom der großen Geländewagen haben die Bayern jetzt endlich grünes Licht für einen X7 gegeben, der in ein, zwei Jahren gegen Range Rover und Co. antreten soll. Die Erweiterung des US-Werks in Spartanburg ist dafür bereits in vollem Gange und die Plattform im aktuellen X5 schon gefunden.

Neue Modelle für neue Segmente – mit dieser Strategie will auch Mercedes seinen Stand bei der Hautevolee verbessern. Und weil es bei den oberen Zehntausend kein beliebteres Modell gibt als die S-Klasse, machen die Schwaben ihr Flaggschiff zum Dreh- und Angelpunkt dieses Plans. Sie bauen die Modellreihe deshalb peu à peu zu einer Großfamilie aus. Sie haben schon den CL zum S-Klasse-Coupé umgemünzt, zum Jahreswechsel folgt als vierte Spielart das Comeback des Maybach. Nicht mehr als eigene Marke, sondern als Top-Version des S 600 mit noch mal gestrecktem Radstand und First-Class-Sitzen im Fond vor allem für die Kundschaft in China und Amerika. Und als wäre das noch nicht genug, stehen für die Jahre danach noch eine Cabrio-Version der S-Klasse sowie ein neuer Pullmann mit dann so-

gar drei Sitzreihen auf dem Zettel. Der allerdings wird in Handarbeit entstehen, ist grundsätzlich gepanzert und wird nur in den kleinsten Stückzahlen für Präsidenten und andere Potentaten gebaut.

Zwar konzentriert sich bei Mercedes vieles auf die S-Klasse. Doch so ganz geraten auch die anderen Baureihen für die Schickeria nicht aus dem Blick. Als Reaktion auf den Erfolg des BMW X6 bringen die Schwaben deshalb im nächsten Frühjahr endlich eine Coupé-Version der M-Klasse. Wer es gerne etwas sportlicher mag, der kann sich schon jetzt auf den Porsche-Killer GT aus dem Sportstudio von AMG freuen. Erst mal gibt es den SLS-Nachfolger zwar nur als Coupé. Doch müssten sie in Stuttgart mit dem Klammerbeutel gepudert sein, wenn dem nicht auch bald ein Roadster folgen würde.

Audi, BMW und Mercedes – dieses Trio sitzt im Oberhaus zwar fest im Sattel. Doch alleine sind die drei deutschen Premium-Anbieter schon längst nicht mehr. Aus allen Ecken der Welt drängen die Hersteller mit Macht in die Oberklasse und wollen ihr Stück vom wachsenden Luxus-Segment: Maserati bringt 2015 seinen ersten Luxus-Geländewagen, Alfa Romeo versucht noch einmal ein Comeback, Bentley startet mit einem 200.000-€-SUV und hat offenbar auch Rolls-Royce auf den Geschmack gebracht. Jaguar und Land Rover weiten ihre Modellpalette in alle Richtungen aus und selbst Cadillac will es mit einer großen Modelloffensive und einem neuen Flaggschiff in den nächsten Jahren noch einmal wissen.

Und als wäre das noch nicht genug, proben sogar ehemalige Underdogs den Aufstieg: Nicht nur Hyundai und Kia drängen plötzlich mit stattlichen Heckantriebs-Limousinen wie dem Genesis oder dem K9 in die gehobene Mittelklasse. Auch Skoda will beweisen, dass die Zeiten des billigen Ost-Importeurs endgültig vorbei sind. Als Beleg dafür sehen die Tschechen ihr neues Flaggschiff Superb, das im Frühjahr enthüllt wird und noch einmal mehr Prunk und Platz bieten soll. „Das wird die Sahnehaube im Skoda-Programm“, freut sich Firmenchef Winfried Vahland, und gibt sich zuversichtlich, dass sich dieses Auto vor keinem Ford oder Opel mehr verstecken muss. Und wenn es dumm läuft, werden sich danach auch ein paar Mercedes-, Audi- oder BMW-Fahrer umschauen. Spannende Zeiten brechen an im Oberhaus. ★

Nehmen Sie Platz in  
Ihrem Wunschhaus



[www.wunschhaus.at](http://www.wunschhaus.at)

✉ [office@wunschhaus.at](mailto:office@wunschhaus.at) ☎ +43 (0)2236 46 5 07



Anna Mouglalis



Poppy Delevingne



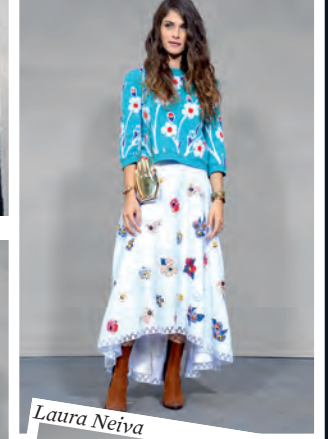
Alice Dellal



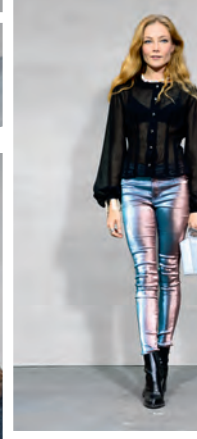
Astrid Berges Frisbey



Elisa Sednaoui



Clara Paget



Julie Delpy



Ana Girardot



Kiko Mizuhara



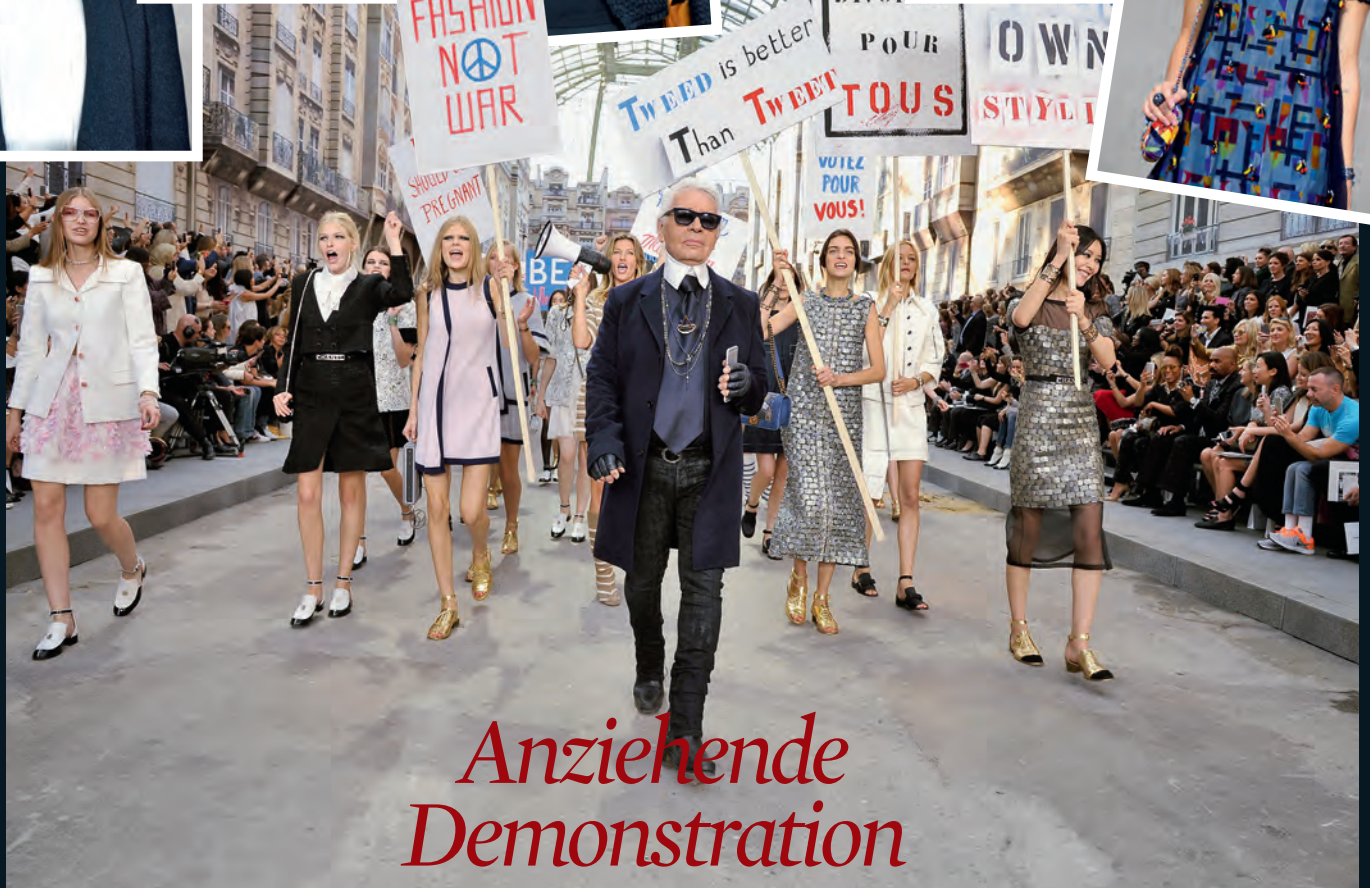
Laura Neiva



Razane Jammal



Alexa Chung



# Anziehende Demonstration

Ausrücken und entzücken: Karl Lagerfeld demonstrierte sein Talent für gelungene Inszenierungen bei den Prêt-à-porter-Schauen in Paris. Der Chanel-Designer schickte seine Models beim großen Finale mit Plakaten und starken Sprüchen auf die Straße. Die prominent besetzte Front Row hatte jedenfalls nicht zu protestieren, sondern nur zu applaudieren.